



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

198 (30.4.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229234)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung bei dem Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Beleggeld. Bei event. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachprüfung vorbehalten. Postfach Nr. 17600 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle H. G. L. — Geschäfts-Redaktion Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 24, Weierfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zum Beispiel Samstag- und Sonntag. Nr. 7941 7942 7943 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Herausgabe pro eine Kolonnenzeile für 10 Tage. Anzeigen 0.40 R.-M. Restam. — 4 R.-M. Kolonnen-Anzeigen werden über berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne, Steuers-Verbindlichkeiten sind berechnigt zu seinen Grundsätzen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Recht und Recht

Der Kampf um den Volksentscheid

Der Reichstags-Parteistreit über die Fürstenabfindung

Berlin, 30. April. (Von unserem Berliner Büro.) Am Schluß der gestrigen Plenarsitzung des Reichstags, die bereits am Nachmittag aufgehoben wurde, weil die Fraktionen noch im stillen Kämmerlein Rat pflegen wollten, ergab sich gegen Mittwoch keine wesentliche Veränderung der parlamentarischen Lage. Dem Wunsch des Zentrums, man möge keinen Antrag, wie auch den der Demokraten mit dem Entschließungsentwurf verbinden und alle zusammen dem Rechtsausschuß überweisen, dürfte aller Voraussicht nach entsprochen werden. Wenigstens haben die Deutschnationalen gestern bereits sich mit diesem Vorschlag zum Teil einverstanden erklärt. Infolgedessen ist damit zu rechnen, daß die ganze Materie noch einmal vor dem Ausschuß ausgearbeitet wird. Damit wäre knapp vor Tagesanbruch noch eine Gegenfrist von etwa einer Woche gewonnen, da in diesem Falle ja erst das Ergebnis der Ausschußberatungen und der weiteren Beratung abgewartet werden muß, die sonst, wie wir s. Z. ausmündlich berichteten, ohne weiteres weggefallen wäre. Es besteht technisch die Möglichkeit, daß neben den Begehren auch noch der etwa vom Reichstag abgeänderte Zentrumsentwurf zum Volksentscheid gestellt wird. Allerdings entstehen in diesem Zusammenhang über die Art, in der die Abstimmung zu erfolgen hätte, während knifflige Rechtsfragen, mit denen sich die Berliner Presse schon jetzt herumplagt. Wir meinen, daß man diese Erörterungen ruhig zunächst hintanzustellen und erst einmal das nächste Stadium abwarten sollte, über das ja nun wohl der heutige Tag die Entscheidung bringen wird. Es kann als sicher angenommen werden, daß heute die erste Lesung zu Ende geht. Dabei dürfte sich dann zum Schluß eine umfangreiche Geschäftsordnungsdebatte entwickeln, in der die Parteien versuchen werden, ihre tatsächlichen Absichten durchzusetzen. Daß der Zentrumsantrag den Nebenweck verfolgt, der Wählerstimmen den guten Willen der Fraktion auf handgreifliche Weise zu demonstrieren, ist ohne weiteres ersichtlich. Der „Vorwärts“ knüpft noch andere Vermutungen an den Schritt des Zentrums. Er fragt: „Ist es richtig, daß diese Erklärung nur ein Schein ist, den ein großes Ereignis vorauswirft? Ist es richtig, daß innerhalb und außerhalb Deutschlands katholische Arbeitskreise am Werke sind, um eine offizielle Einmischung der Kirche zu Gunsten der entthronten Fürstenfamilien herbeizuführen?“

Das Interesse an der Entschließungsdebatte selbst war begreiflicherweise beträchtlich gesunken. Die P. P. Seite, die Sozialdemokraten und Deutschnationalen sich zu liefern am Mittwoch begonnen haben, nahm ihren Fortgang. Gestern trat das Paar Sängers und Schulze-Breslau gegeneinander an. Auch diese beiden Paare führten wie Rosenfeld-Bestarp eine ungewöhnlich scharfe Kämpfe. Der Sozialdemokrat warf den Deutschnationalen vor: Ihr habt Ebert durch eure Berunglimpfungen ein frühes Grab bereitet. Der Deutschnationale gab dahin den Hieb zurück: Wilhelms II. Persönlichkeit sei durch sie in der Staub gezogen worden. In dieser Tonart ging es unter anfeuernden Zurufen der Fraktionen weiter. Ein höchst unerquickliches Schauspiel. Man kann darnach ungefähr erkennen, in welcher Form sich nun erst draußen der Kampf um den Volksentscheid abspielen wird.

Die zweite und dritte Lesung des Duellgesetzes. Die Debatte um die Fürstenabfindung vorausging, widelte sich mit erstaunlicher Schnelligkeit und ohne Zwischenfall ab. Im Rechtsausschuß hatte das Gesetz am Vormittag eine Mehrheit gefunden. Bis auf die Sozialdemokraten, Kommunisten und Wöllischen stimmten auch die Fraktionen des Plenums ihm zu, die einen trotz, die anderen wegen der Widerlegung, die auf den Einspruch des Reichspräsidenten hin der Entwurf inzwischen erfahren hat. Die Wendung besteht im wesentlichen darin, daß auf die Dienstklassen erkannt werden muß, aber nur in besonders schweren Fällen erkannt werden kann. So daß dem freien Ermessen der Richter ein weites Feld gelassen ist.

Sitzungsbericht

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2.30 Uhr. Am Regierungstisch: Innenminister Dr. Kütz, Justizminister Dr. Mart. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Bestrafung des Zweikampfes.

Darnach kann neben einer wegen Duellvergehens erkannten Strafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter und bei Soldaten auf die Lösung des Dienstverhältnisses erkannt werden. In besonders schweren Fällen muß hierauf erkannt werden.

Abgeordneter Dr. Barth (D.N.) empfiehlt im Namen des Rechtsausschusses, der der Vorlage mit 10 gegen 8 Stimmen zugestimmt hat, unveränderte Annahme.

Hg. Landsberg (Soz.) hält die Ruh-Botschaften in allen Fällen für erforderlich. Die Regierungsvorlage bedeutet einen Sieg der Duellanhänger. Schon jetzt werde im Offizierkorps der Reichswehr wieder nach der grundsätzlichen Stellung der einzelnen Offiziere zum Duell geschmiffelt. Von den studentischen Verbindungen werde öffentlich eine ganz unangemessene Propaganda gegen die Duellgegner getrieben. Der Redner bedauert, daß das Zentrum von seiner ursprünglichen weitgehenden Duellgegnerschaft zurückgewichen sei. Der Reichstag dürfe sich in seinen Beschlüssen nicht dadurch beeinflussen lassen, daß Reichsanwalt und der Reichspräsident für den Fall der Aufrechterhaltung des ursprünglichen Beschlusses mit

der Amtsniederlegung gedroht haben sollen. Hg. Graf v. Helldorf (D.N.) erklärt, daß seine Freunde dem Gesetzesentwurf zustimmen werden, weil er eine wesentliche Verbesserung darstelle gegenüber dem ursprünglichen Reichstagsbeschlusse zum Militärstrafrecht.

Abgeordneter v. Guérard (Zentr.) erklärt, das Zentrum halte an dem Standpunkt fest, daß der Zweikampf im schärfsten Gegensatz zu den Grundätzen der christlichen Moral und der Rechtspflege stehe. Der in der Regierungsvorlage enthaltenen Milderung sieht das Zentrum nicht ohne Bedenken gegenüber. Aber es wird ihr zustimmen, um einer sonst unüberwindbaren politischen Schwierigkeit Rechnung zu tragen.

Hg. Dr. Schulz (D. Sp.) gibt eine Erklärung ab, die Volkspartei habe den Reichstagsbeschlusse zum Militärstrafgesetz als ein Ausnahmefehl bedauert. Demgegenüber sei die jetzige Vorlage ein Fortschritt und die Volkspartei werde ihm zustimmen.

Hg. Dr. Haas (D. N. B.) äußert in einer kurzen Erklärung der demokratischen Fraktion, sie würde der Vorlage nur zustimmen, weil sie in der jetzigen schweren Zeit wegen dieser verhältnismäßig unangeordneten Frage nicht eine innere Krise entstehen lassen wollte.

Hg. Dr. Rosenberg (Kommunisten) bekämpft die Vorlage. Es sei bezeichnend, daß der Reichspräsident sein Veto zum ersten Mal anwendet zu Gunsten der Ueberreste des verrotten alten Systems.

Rechtsjustizminister Dr. Marx legt Verwahrung ein gegen die Angriffe des Redners auf den Reichspräsidenten. Der Reichspräsident habe nach Erziehung aus verfassungsgerechtem Bedenken dem ersten Reichstagsbeschlusse die Unterschrift verweigert. Das gesamte Reichstagskabinett übernehme dafür die Verantwortung.

Abgeordneter von Ramln (Wöllisch) tritt für den Zweikampf ein. Sein Verbot würde der Gewissensfreiheit widersprechen. Damit schließt die Aussprache. Die Vorlage wird in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Wöllischen angenommen.

Die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Fürstenabfindung

Hg. Sänger (Soz.) richtet heftige Angriffe gegen die Gegner des Entschließungsentwurfes u. a. gegen Innenminister Kütz, dessen gute Ratsschlüsse er ablehnt. Der Redner bespricht dann die Verhältnisse in Bayern und behauptet, daß Recht und Verfassung dort mit Füßen getreten würden. (Große Unruhe). Die Zentrumsarbeiter würden die Haltung ihrer Fraktion nicht verstehen. Sie würden nicht verstehen, wenn man einem Mann, der bei Recht und Weibel gestanden sei, der sich ein Schloß für drei Millionen kaufen konnte und noch zwanzig Diener und Dienerrinnen besitze, noch einige 100 000 Mark und weitere Goldmillionen nachmerse. Den lieben Herrgott solle man in dieser Frage doch endlich aus dem Spiel lassen. Mit den Grundätzen des Christentums lassen sich die Ansprüche der Fürsten nicht rechtfertigen. Der Redner übte scharfe Kritik an Wilhelm II., der keine Ansprüche zu stellen habe. Er sei gerichtet. (Beifall und Händelklatschen, Unruhe rechts). Der Redner erklärt, wenn es die Republik gelte, dann würden seine Freunde zu kämpfen wissen, anders als die Worthelben des Kaiserreichs. (Beifall und Händelklatschen, Unruhe rechts).

Der Präsident gibt bekannt, daß der neue Kompromißvorschlag des Zentrums und der deutschdemokratische Antrag auf angemessene Abfindung der Fürsten eingegangen sind und daß Zentrum und Demokraten zugleich beantragten, beide Anträge dem Rechtsausschuß zu überweisen.

Hg. Schulz-Bromberg (D.N.) legt Verwahrung ein gegen die Berunglimpfung der Fürstendhäuser, besonders der Hohenzollern. Ein Volk, das seine Vergangenheit nicht ehre, sei seiner Zukunft nicht wert. (Lebhafte Beifall rechts, Gelächter links). Der Antrag des Zentrums und der Demokraten sei unannehmbar. Der Ueberweisung an den Rechtsausschuß würden die Deutschnationalen aber nicht widersprechen.

Darauf werden die Beratungen um 4 1/2 Uhr abgebrochen. Freitag 2 Uhr: Weiterberatung.

Poincaré in Straßburg

Der Expräsident weihte letzter Tage in Straßburg, nicht um eine feiner „Sonntagspredigten“ vom Stoppel zu lassen, mit denen er jetzt wieder begonnen hat, sondern er führte den Vorfall in der Vorkriegshauptversammlung der „Société des Amis de l'Université“. Diese Gesellschaft wurde gleich nach der Franzöisierung der Hochschule ins Leben gerufen, um durch private geldliche Zuwendungen die Hilfsmittel und die „Mission“ der ungeliebten Universität zu unterstützen der von offizieller sowie nationalisierender Seite die Aufgabe einer geistigen Ausfallsperle und eines argwöhnischen Beobachtungspostens zur Ueberwachung des deutschen Geisteslebens zugeprochen wurde. Durch Subventionen sollten die Studentenverbindungen etwa im Sinne von Maurice Barrès gegängelt und insbesondere Ausländer aus den Entente-Staaten durch Stipendien oder Wohlfahrtsleistungen das Studium an der als Propagandabrennstoffe des französischen „Wideraufstiegs“ an der als Propagandabrennstoffe des französischen „Wideraufstiegs“ an der aufgegebenen Straßburger Universität erleichtert werden. In der diesjährigen Hauptversammlung wurde über die Tätigkeit der Gesellschaft in diesem Sinne während des abgelaufenen Jahres Bericht erstattet; Poincaré betonte die Notwendigkeit, in diesen schwierigen Zeiten durch neue Beihilfen der Hochschule in ihrer „prachtvollen Bemühung“ getreu zu sekundieren. Das bisherige Präsidium der Gesellschaft, Poincaré an der Spitze, wurde auf 3 Jahre wiedergewählt.

* Einberufung des Reichswehrministeriums. Wie wir erfahren, hat der Reichswehrminister den Reichswehrminister auf den 19. Mai einberufen. Auf der Tagesordnung stehen auch Tariffragen.

Deutsche Politik

Von Dr. Otto Hugo, M. d. R.

Seit dem Zusammenbruch des alten Deutschlands sucht die deutsche Politik neue Wege. Es ist nur zu natürlich, daß die Reaktionen im deutschen Volke sich nicht leicht zu einer Auffassung zusammenschließen lassen. Alles was der Zusammenbruch an Bitterkeit und Enttäuschung gebracht hat, zittert in den Herzen derer nach, die sich in dem Wirrwarr der neuen Zeit nicht zurecht finden können. Sie hängen zäh am Alten und verlangen heiß und gebieterisch nach der Rückkehr des Verlorenen. Die Andern stürmen blindlings vorwärts und verbrennen alles, was an Hehrem und Großem hinter uns liegt. Die Parteien sind die Kampfräger dieser entgegengesetzten Meinungen und Empfindungen. Sie toben gegeneinander wie Widersacher, die haßvoll miteinander verfeindet sind. Es ist klar, daß sich aus diesem Parteienstreit schlecht die deutsche Politik ableiten läßt, die wirklich den Lebensinteressen der Nation gerecht wird.

Um diese zu ermitteln, müssen die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der deutschen Politik real gegeneinander abgemessen werden. Worin beruhen diese Notwendigkeiten? Im Vordergrund steht die Wiederherstellung der Freiheit, d. h. die Räumung des besetzten Gebietes, dahinter die Korrektur der Offiziere, die Rückgewinnung der deutschen Kolonien, die Revision der unerfüllbaren Zahlungsverpflichtungen und andere Aufgaben mehr. Ueber diese Zielsetzung der deutschen Politik ist weniger Streit vorhanden, dagegen über die Methoden, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Die Einen begehren den Fehler, daß sie die realpolitischen Möglichkeiten unterschätzen, die Andern, daß sie sie überschätzen.

Die beschränkten Möglichkeiten der Führung der deutschen Politik liegen vor allem in der Tatsache, daß Deutschland bis auf weiteres nicht mit machtpolitischen Mitteln Politik treiben kann. Diese Einsicht ist für jeden eine zwingende Notwendigkeit, der deutsche Politik verantwortlich zu treiben hat. Weber heute noch in einem Zeitabschnitt, auf den die deutsche Politik der Gegenwart eingestellt werden kann, wird es möglich sein, eine militärische Macht zurückzugewinnen, die uns gestatten würde, mit den gleichen Mitteln unserer Gegner Politik zu treiben. Andererseits ist unsere gegenwärtige Lage zu bedrängt und unfrei, als daß sie uns erteile, bis zu einem späteren Termin, auf den man hoffen könnte, daß Deutschland wieder sein Recht mit eigener Macht verteidigen kann, die Hände in den Schoß zu legen und auf eine aktive auswärtige Politik zu verzichten.

Reicht also nur die Möglichkeit, eine aktive Politik unter Ausschöpfung aller Aussichten, die sich darbieten, zu betreiben. Zu jenen Aussichten für eine erfolgreiche Außenpolitik in Gegenwart und Zukunft rechne ich in erster Linie die Erkenntnis der Welt, daß der Versailler Vertrag keinen Frieden brachte und die Wohlhab der Völker nicht wieder hochkommen läßt. Dahin gehört auch die Tatsache, daß die wirtschaftlichen Machtverhältnisse in der Welt gegenüber der Friedenszeit sich fast verdoppelt haben und gebieterisch nicht nur uns, sondern auch anderen Völkern einen Zwang auferlegen. Diejenigen Völker, die gegen uns im Kriege standen, sind in ungeheurer Maße verschuldet, unsere kontinentalen Kriegsgegner am stärksten. Sie sind darauf angewiesen, neue Kredite zu den alten zu erhalten, wenn sie ihre Währung wieder in Ordnung bringen und danach ihre Wirtschaft in Gang halten wollen. Diese Abhängigkeit wird in erster Linie dem benachbarten Frankreich nicht gestatten, eine imperialistische Politik beliebig fortzusetzen, wie sie durch die Kera des Herrn Poincaré gekennzeichnet war. Der Gang der auswärtigen Politik Frankreichs, aber auch die inneren Machtverhältnisse unter den Parteien zeigen klar und deutlich, daß auch der Franzose sich mehr und mehr den Realverhältnissen anpassen muß und auf die Dauer keine Politik betreiben kann, die in den Wolken schwelt.

Nun wäre es unpolitisch, zu erwarten, daß die Reorganisation Europas im Sinne der Vernunft sich in schnellem Tempo vollziehen kann. In allen Ländern gibt es Widersacher, die einer solchen Politik entgegenarbeiten, weil sie von dem Glauben nicht lassen wollen, daß die einseitige Entfaltung der nationalen Ansprüche durchführbar ist. Das gilt in erster Linie von Frankreich. Selbst in England, das ein dringendes Interesse an der Befriedung Europas hat, um für seine kolonialen und sonstigen Sorgen Zeit und Kraft zu gewinnen, besitzen die Widersacher einer ehrlichen Verständigungspolitik, die auch den deutschen Interessen gerecht wird, noch eine große Macht. Es wird eben überall die Politik als Empfindungsache getrieben und es ist nicht leicht, sich von heute auf morgen den neuen Tatsachen zu beugen, besonders nicht leicht für diejenigen Völker, die aus dem Versailler Vertrag einen Kriegergewinn erwarteten. Trotzdem hat sich in den letzten Jahren ein Wandel vollzogen, der zwar weit davon entfernt ist, uns zu genügen, der aber andererseits vieles bereits hat anders werden lassen.

Damit komme ich von selbst zu der Frage: hat die deutsche Außenpolitik der letzten Jahre, für die auch meine Partei wesentlich die Ver-



Bestelle zellig Deine Zeitung

antwortung getragen hat, die richtigen Wege beschritten oder ist der Kurs der Außenpolitik falsch angelegt? Zweifelsohne ist die Zielsetzung die richtige. Die auswärtige Politik der letzten Jahre geht darauf aus, die deutsche Freiheit wiederzugewinnen und die Weltgeltung wieder herzustellen. Ohne die Wege, die die auswärtige Politik gegangen ist, würde man nicht hoffen dürfen, daß das Einbruchgebiet und die Kölner Zone geräumt und in den noch besetzten Gebieten die Delegationen abgebaut worden wären. Nur das Herausstreifen Deutschlands aus seiner Isolation und die Wiedererlangung seiner internationalen Handlungsfähigkeit haben uns den bisherigen Grad der Befreiung gebracht und die Möglichkeit zur Wiederanknüpfung von Handelsbeziehungen durch geordnete Handelsverträge geschaffen. Alles, was bisher erreicht wurde, sind allerdings nur Anfänge, aber es bleiben Erfolge, die bei weiterer Durchsetzung für Deutschland von größter Bedeutung sind. Der Abbau der Besatzungsarmee und die Verkürzung der Besatzungszeit sind Aufgaben, die dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund folgen sollen. Ob es geschieht, ist eine zweite Frage. Die Bewirklichung der Aufgaben bleibt das hartnäckige Ziel der deutschen Politik. In der Ungläublichkeit des Erreichens und des Erreichbaren Kritik zu üben, ist natürlich leicht, aber bisher hat sich niemand gefunden, der einen erfolgreicheren Kurs der deutschen auswärtigen Politik hätte aufweisen können.

Auch die Bereitschaft Deutschlands, in den Völkerbund einzutreten, liegt in Richtung einer Politik, die uns weiterbringen kann. Wir haben ein Interesse daran, in der Welt gehört zu werden und dürfen uns durch Enttäuschungen, die uns immer und immer wieder noch auf eine lange Zeit bereiten werden dürften, nicht von der Grundlinie unserer Politik der Gewinnung von Einflußmöglichkeiten abbringen lassen. Andererseits ist gerade in dieser Frage das Interesse der übrigen Völker, Deutschland im Rat des Völkerbundes zu sehen, so groß, daß wir keineswegs gezwungen sind, um jeden Preis alles hinzunehmen, was man uns etwa bei dem Eintritt in den Völkerbund anstehen möchte. Damit will ich sagen, daß ich durchaus nicht die Kritik für allseitig halte, die an einzelnen Phasen der praktischen Durchführung unserer auswärtigen Politik geübt worden ist und geübt wird. Sie kann, wenn sie nicht aus reiner Oppositionslust geboren ist, sondern wirklich das deutsche Interesse im Auge faßt, der deutschen Sache nur von Nutzen sein. Aber auch dann, wenn die Kritik an einzelnen Phasen der Durchführung der auswärtigen Politik als berechtigt anerkannt wird, wird damit keineswegs der Kurs der deutschen auswärtigen Politik getroffen. Im Gegenteil, es ist an sich richtig angelegt und bedarf der guten Klugen, immer wieder lebendig einsehenden politischen Durchführung, um uns in der heutigen außenpolitischen schwachen Lage langsam aber sicher vorwärts zu bringen.

Sache der inneren Politik ist es, Deutschlands wirtschaftliche Lebens- und Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen. Wir brauchen eine Produktion, die einerseits ihrem Umfang nach in der Lage ist, Deutschland zu ernähren und andererseits so produktiv ist, daß sie international absetzbar ist. Mit höchstem Eifer und mit voller Hingabe wird gegenwärtig an der Erreichung dieses Zieles gearbeitet, zum Teil unter Opfern an wirtschaftlichen Werten, die unabweisbar sind. Aufgabe des Staates ist es, diese Nationalisierung und Wiederherstellung der deutschen Lebensfähigkeit mit allen Mitteln zu fördern, damit Deutschland instande ist, zu einem Zeitpunkt, wo eine feste Führung der auswärtigen Politik weitere Bewegungsfähigkeit geschaffen hat, den verbleibenden internationalen Verpflichtungen gerecht zu werden und eine starke und gesunde neue Entwicklung Deutschlands zu schaffen.

Ich glaube nicht nur, daß die Politik, die diese Ziele verfolgt, richtig angelegt ist, sondern daß wir auch bereits tatsächlich auf dem Wege sind, wichtige Ziele der deutschen Politik zu erreichen; nur ich es notwendig, daß das deutsche Volk sich nicht weiter in der Weise politisch im Innern entzweit, wie es bisher geschehen ist. Zur Erreichung der Befreiungsziele nach außen und der Gesundungserfolge im Innern bedarf es der möglichsten Geschlossenheit des deutschen Volkes, insonderheit seines Bürgertums. Eine Politik der Opposition, die aus Parteilichkeit geboren ist, ist unter allen Umständen verwerflich. Die Führung aller Parteien hat die Aufgabe, sich über die schicksalsschwere Verantwortung klar zu sein, die ihr die Gegenwart auferlegt. Niemand war die Verantwortung für die Parteiführung so groß wie gegenwärtig, weil es nie galt, ein beratendes Maß von Chikanerie und Armut zu überwinden, wie es heute auf dem deutschen Volke lastet, aber weiß Gott nicht für alle Zukunft zu lösen braucht.

Was man wünscht, glaubt man gern

London, 30. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der bevorstehende Staatsbesuch Doumergues in London auf Einladung des Königs erregt in hiesigen politischen Kreisen lebhaftes Interesse. Obwohl der Besuch offiziell eine reine Formalität ist und als Erwiderung auf König Georges Besuch in Paris im vorigen Jahre hingestellt wird, schreibt man ihm und seiner Ankündigung gerade in diesem Augenblick doch eine gewisse politische Bedeutung zu. Die Pariser Meldungen, nach denen Doumergue das Herrscherpaar zu einer Erweiterung des Staatsbesuches im nächsten Jahre oder vielleicht noch zum Schluß dieses Jahres einladen wird, entsprechen der Darstellung des Besuches als einer einfachen Erwiderung auf den Besuch König Georges in Paris. Die Ansicht geht hier dahin, daß es sich um eine Rundgebung der Räder zu einer näheren Entente zwischen England und Frankreich angesichts der deutsch-russischen Annäherung handelt, oder daß man wenigstens eine derartige Auffassung für erwünscht hält. Es werden deshalb schon Vorbereitungen getroffen, dem Staatsbesuch Doumergues in London einen ganz besonders eindrucksvollen Charakter zu verleihen. Viele Zeremonien, Straßenumzüge und dergleichen mehr, darunter auch ein Doumergue vom Lordmayor zu gebührender Festbankett in der Guildhall sind in Aussicht genommen. Der Besuch soll den Glanzpunkt der Saison bilden und der ganzen Welt die neuverlegte englisch-französische Entente vor Augen führen.

Briands nächstes Ziel

Paris, 30. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die offizielle Ankündigung des Präsidenten Doumergue, der Einladung des Königs von England Folge zu geben und am 22. Juni nach London zu reisen, gibt der heutigen Morgenpresse Gelegenheit, sich über die französisch-englischen Beziehungen auszulassen. Es wird festgestellt, daß Briand die Entwicklung der Entente cordiale als sein nächstes Ziel betrachtet und man glaubt, daß bis zum Juni dieses Jahres wichtige Ereignisse eintreten werden, um das zwischen Frankreich und England herrschende herzliche Einverständnis nach außen hin zu manifestieren. Da Briand hofft, als Außenminister an der Seite des Präsidenten der Republik teilnehmen zu können, so ist man schon geneigt, der Anwesenheit des französischen Staatsoberhauptes in England eine hohe politische Bedeutung zu geben. Die Kontinental-Ausgabe der „Daily Mail“ teilt mit, daß sich Briand englischen Journalisten gegenüber mit ganz besonderem Nachdruck dahin äußerte, es bereits ihm persönlich eine große Bedeutung, daß die Seite des Präsidenten nach London zurückgeführt sei. Die „Daily Mail“ charakterisiert den Präsidenten der Republik als einen der stärksten Anwälte der Entente cordiale.

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände

Von Clara Mendel, R. d. R.

Am heutigen 30. April 1920 hielt der Arbeitsausschuß deutscher Verbände auf eine fünfjährige Tätigkeit für seine Ziele und Aufgaben zurück. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, daß eines seiner Ziele die Bekämpfung der Lüge von der deutschen Schuld am Kriege ist; denn 5 Jahre sind unendlich lang, wenn sie uns trotz aller Anstrengung keine Befreiung von einer so grausamen moralischen Last bringen, wie die, unter der das deutsche Volk gelitten hat und noch leidet. Eine kurze Spanne, wenn man die Schwierigkeit dieser Aufgabe gegenüber dem gereiften und zum Teil in Selbstbegünstigung geratenden deutschen Volke erkennt hat. Die Erkenntnis der unendlichen Mühen dieser Arbeit bringt uns dazu, auch einmal derjenigen Männer zu gedenken, die sich diesem Unterfangen zur Verfügung stellten. Die Seele der Unternehmung war in der ersten Zeit unstrittig der leider viel zu früh aus dem Leben gerissene Herr v. Rietisch. Er hatte großartige Ideen und hat es mit auerit verstanden, die verschiedenen politisch auseinandertretenden Elemente des deutschen Volkes auf einer gemeinsamen Linie zu sammeln. Von der Weltanschauung der Deutschnationalen an bis zu den Gesinnungsgenossen der freien Gewerkschaften fanden sich deutsche Männer und Frauen zusammen, die an der Reinigung der deutschen Ehre in der Welt mitarbeiten wollten, und manche gute und wohlwollende Rundgebung ist aus diesen gemeinsamen Beratungen hervorgegangen. Der Mitarbeiter des Herrn v. Rietisch war Herr von Schmieding, der sich besonders den außenpolitischen Beziehungen zuwendete, und noch mancher andere, der heute, durch die Ungunst der Verhältnisse gezwungen, wieder an andere Arbeiten gehen mußte.

Der erste Präsident der Gesellschaft war der Herr v. Derckener, der bei seinem Ausscheiden durch Erhellung Dr. Schaefer ersetzt wurde. Der neue Präsident wendet sich besonders stark gegen die Lüge von der deutschen Kolonialunfähigkeit und bekämpft sie energisch im Inland und im Ausland auf Grund seiner persönlichen großen Erfahrung. Die Arbeit des Arbeitsausschusses ist noch lange nicht vollendet, und es wäre zu wünschen, daß man in immer weiteren Kreisen unseres Volkes Interesse daran nähme und sich ideal und finanziell stärker beteiligte, dadurch die Arbeit des hiesigen rühmigen Geschäftsführers Herrn Hans Dräger erleichterte und zugleich die Bekämpfung des Ausschusses, die den bescheidenen Händen des Herrn Schaefer anvertraut ist, stärker unterstützen und das erst recht jugale Lächeln der Jugendarbeit, die Herrn Klein untersteht.

Wer in diesen Kreisen arbeitet, kennt die Namen dieser Männer, sie müssen aber noch viel weiter und mehr bekannt werden, nicht um ihrer selbst willen, das wollen sie nicht, sondern um der Sache willen, die sie vertreten. Ihre Neufahrt ist Arbeit für das deutsche Volk und am deutschen Volk; Erziehung zur politischen Erkenntnis wollen sie leisten und die Basis erschüttern, die die unseligen Friedensverträge trug. Diese Aufgabe ist des Schwere der Welt, die Männer, die sie sich gestellt haben, bitten um Unterstützung. Das schönste Geschenk zum fünfjährigen Geburtstag des Arbeitsausschusses der deutschen Verbände müßte sein, die rechte Anteilnahme an seiner Arbeit und deren tatkräftige Unterstützung.

Ueber Wirtschaftsabkommen und ihre Anwendung

Der Reichsrat genehmigt einen Gesetzentwurf über die vorläufige Anwendung von Wirtschaftsabkommen. Dieser Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung im Falle dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses Wirtschaftsabkommen, die mit anderen Staaten abgeschlossen sind, vorläufig auf drei Monate in Kraft zu setzen. Der Reichsrat fügte die Bestimmung hinzu, daß die Regierung ihre Ermächtigung nur mit Zustimmung des Reichsrates ausüben dürfe.

Auf der Tagesordnung stand ferner ein Gesetzentwurf betreffend Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark über Zollrückstellungen für dänische Erzeugnisse und über Behandlung deutscher Handelsreisender in Dänemark. Nach der Vorlage gewährt Deutschland Dänemark Zollrückstellungen für Pferde von Kaltblutrasse, für gewisse Fleischsorten und für gewisse Rohwollen.

Dänemark wird hinsichtlich der Behandlung deutscher Handelsreisender folgende Erleichterungen alsbald auf administrative Wege in Kraft setzen: 1. Die Zutrittsvisa werden nur noch von Handelsreisenden im eigentlichen Sinne gefordert werden, wobei unter Handelsreisenden nicht nur Angehörige der Seefahrt mit Passporen verstanden werden. 2. Die dänischen Vorschriften über die Kontrolle der Handelsreisenden werden eine allgemeine Erleichterung erfahren, die sich insbesondere erstrecken soll auf: a) Befreiung von persönlicher Meldung bei den gesetzlichen Kontrollstellen; b) Meldung der Handelsreisenden nur bei einer einzigen Kontrollstelle an jedem Orte usw. Die dänische Regierung wird ferner den dänischen gesetzgebenden Körperschaften Gesetzesentwürfe vorlegen, in denen die Herabsetzung der Gebühren für Zutrittsvisa verlangt werden wird.

In der beigegebenen Denkschrift wird als Zweck des Abkommens bezeichnet, die von deutscher Seite nicht beabsichtigten Wirkungen zu beseitigen, die das neue Zolltarifgesetz vom August 1920 und die in Kraft getretenen Handelsverträge mit dritten Ländern auf gewisse dänische Erzeugnisse haben können. Die in dem Gesetz über Zolländerungen festgesetzten autonomen Zollhöhen auf die Ausfuhr einzelner dänischer Artikel nach Deutschland soll prohibitiv gewirkt und diese Wirkung wurde noch dadurch verstärkt, daß in gewissen in Handelsverträgen mit anderen Ländern für solche Erzeugnisse vorvertragliche Zollherabsetzungen in Kraft getreten sind, die sich gegenüber Dänemark praktisch wie Differenzierungen auswirken. Diese Wirkung schmeide der Reichsregierung gegenüber einem Lande, das die deutsche Ausfuhr so liberal behandelt wie Dänemark, nicht gerechtfertigt. In der Vorberatung ergriff der Vertreter der Provinz Schleswig-Holstein, Dr. Schifferer, das die Vereinbarung für ihn unannehmbar sei und beantragte namentliche Zustimmung.

Das Abkommen wurde mit 47 gegen 20 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Vertreter der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Polen, Westpreußen, Nieder-Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau, ferner der Vertreter der Staaten Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg und Braunschweig, das preussische Staatsministerium, ferner die Vertreter von Berlin und der Provinz Sachsen gegen ihre Stimme für die Vorlage ab. Der Vertreter der Provinz Ober-Schlesien fehlte.

Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß die Gültigkeitsdauer der Verordnung vom Februar über die Unterführung von Kurzarbeitern, die am 1. Mai abläuft, bis zum 3. Juni verlängert wird.

Die englische Kohlenkrise

London, 30. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der gestrige kritische Tag in der Kohlenindustrie hat keine Entscheidung gebracht. Sie muß heute fallen, da sonst heute nicht desinitiv die Arbeit eingestellt wird. Deshalb finden heute nachmittags weitere Verhandlungen statt. Die „Times“ melden, Baldwin habe sich entschlossen, als Schlichter zwischen den Parteien zu verhandeln, falls keine Einigung zustande kommt. Er wird dann der Kohlenindustrie und dem Parlament die Bedingungen vorlegen, unter denen die Arbeit fortgesetzt werden könnte. Die „Times“ sagen, falls dann eine der Parteien diese Bedingungen nicht annähme, so wird sie die Verantwortung für die Folgen tragen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Baldwin alsdann die Staatskontrolle der Gruben unter der Ägide zur Ermächtigung der Regierung für Ruffälle erklären wird. Sie würde eine Arbeitsleistung verbinden und der Regierung während der Übernahme der Administration auf bestimmte Frist die Reorganisation der Gruben ermöglichen. Allerdings wird dazu wieder sekundäre Staatshilfe nötig werden.

Der ehemalige Kronprinz reist nach Berlin

Berlin, 30. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der ehemalige Kronprinz hat gestern verlassen und beabsichtigt nach Berlin für seine Abreise hat auch er, wie hiesige Blätter melden, einen Pressevertreter erklärt, daß die Maßnahmen von seiner unannehmlichen Unterredung mit dem Innenminister Stresemann vollkommen erfüllt seien und daß er eine solche Unterredung herbeiführen niemals beabsichtige habe. Im Herbst wird der Kronprinz wieder nach Venedig zurückfahren.

Unterredung mit dem Kronprinzen

London, 30. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) „Daily News“ veröffentlicht ein Interview eines englischen Journalisten mit dem deutschen Kronprinzen. Auf die Frage: „Wären Sie die Republik als endgültige Regierungsform für das deutsche Volk?“ sagte er: „Ich akzeptiere den vereinten Wunsch des Volkes, wie er auch immer sei.“ Bezüglich der Frage des Hohenzollernbeschlusses erklärte der Kronprinz, daß er völlig verständnisvoll für die Bemühungen der Regierung habe, die Entscheidung auf eine vernünftige Basis herbeizuführen. Aber hier folgt ein anderer Punkt, der dem Vaterlande große Dienste geleistet hat. Die Verantwortung meines Vaters für den jüngsten Krieg ist über mich gelegt. (?!?) Ich glaube nicht, daß das Volk so unanfechtbar sein wird, zu verweigern, daß uns für unsere Dienste irgendeine Entschädigung gegeben wird, irgendein Lohn für die Schäden und Leiden, denen wir uns willig für das Land das wir so lieben, ausgesetzt haben.“ Bezüglich des Rufes von Paktas erklärte der Kronprinz, er sehe nicht ein, warum man jenen Aufsehens über diesen einfachen Vertrag mache.

Bayerische Kritik der Kritik

Der Oberbayerische Heilliche Bauernverein hat am Donnerstag in München seine Hauptversammlung ab, die sich zu einer großen landwirtschaftlichen Rundgebung gestaltet. Auf dem Laufe der Verhandlungen erhaltete der Abg. Rothmaler von der Bayerischen Volkspartei ein Referat über die Verhältnisse der Bayerischen Selbständigkeit und wandte sich mit ungeduldiger Schärfe gegen die Berliner Kritik an der Regensburger Rede Dr. Heldts. Er sprach von freien Heberbeitigkeiten und Revidierung der Verträge, wie man sie in der Berliner Presse zu lesen bekommen habe und die man bald wohl auch im Parlament hören werde. Eine solche Sprache könne sich nur jemand erlauben, der die Heberzeugung habe, daß der andere zu schwach sei, sich ein Wehr zu setzen. Wenn man in Berlin wissen würde, daß die Bayern noch kämpfe haben, dann würde man nicht solche Worte gegen den bayerischen Ministerpräsidenten gebrauchen. So könnten aus Beute sprechen, die 80 Zentimeter um die Brust und 50 Zentimeter um das Maul messen.

Die Versammlung nahm dann eine Entschließung an, in der die Staatsregierung und der Landtag aufgefordert werden, mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß Bayern seine Selbständigkeit und vor allem seine Finanzautonomie wieder bekomme. Bis zur Erreichung dieses Zieles müsse der Heberbeitwirtschaft imelde durch einen entsprechenden Finanzausgleich ein Ende gemacht und die schärfste Kontrolle für Reichsgelder durchgeführt werden.

Marx Vorsitzender der Zentrumsfraktion

Die Zentrumsfraktion des Reichstages bestimmte in ihrer Sitzung am Donnerstag einstimmig den Reichsminister der Finanzen, Marx, zum Fraktionsvorsitzenden, anstelle des verstorbenen Abgeordneten Lehmann. Als stellvertretende Vorsitzende mit gleichem Rechte wurden mit großer Mehrheit die Abg. v. Gurold und Siegel gewählt.

Die Annahme des Votums der Fraktionsvorsitzenden durch Marx ist sicher. Es steht jedoch noch nicht fest, wann er Ministerposten zur Verfügung stellen wird. Als Nachfolger im Amt des Reichsjustizministers wird von der Zentrumsfraktion der Abgeordnete von Biele, präsentiert werden. Über diese Angelegenheit ist als Vizepräsident in den Reichstag treten wird, nicht fest.

Um das Besoldungsgesetz

Belanlich hat die Reichsregierung versucht, unter Ausnutzung des geschlossenen Weges durch Vereinbarungen mit den Landesregierungen die wichtigsten Bestimmungen des Besoldungsgesetzes zu veranlassen.

Eine Anfrage der demokratischen Vdg. Hofheins und Dr. Wolfhard an die bayerische Regierung wünschliche Auskunft, über 1. welche Stellung die bayerische Regierung zu diesem Verzuge angenommen habe, 2. in welchem Stadium sich die Angelegenheit befindet, 3. ob die Regierung bereit sei, auch weiterhin ein Besoldungsgesetz mit allen Mitteln zu verhindern.

Die Antwort lautet: 1. Entsprechend ihrer bisherigen mit der Auffassung des Landtags übereinstimmenden Stellungnahme hat die bayerische Regierung ihre Zustimmung zu einer Verlängerung des Besoldungsgesetzes durch vorvertragliche Abmachungen zwischen Reich und Länder verweigert. 2. In welchem Stadium die Angelegenheit sich hiermadt befindet, ist der bayer. Regierung nicht bekannt. 3. Die bayerische Regierung wird auch künftig einer irreparabel gearteten Wiedereinführung eines Besoldungsgesetzes nicht zustimmen.

Neue Offensive in Marokko

Paris, 30. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die „Matin“ meldet aus Udschda: Die geistigen Besprechungen mit den Delegierten drehten sich in der Hauptsache um die Autonomie des Rifgebietes und die Entfremdung Abd el Krims. Die Kritik der Rifs läuft derjenigen der Franzosen und Spanier vollkommen gegenüber. Abd el Krims, der durch einen Kurier von den Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten und um ergänzende Informationen ersucht wurde, ließ den Delegierten mitteilen, daß er auf seinem Standpunkt verharre. In den Erklärungen der französischen und spanischen Delegation verlaute, daß die nächste Zusammenkunft eine rein formale sein werde, wenn die Rifs nicht nachgeben wollten. Auch in den meisten anderen Fragen, die auf der Tagesordnung der Konferenz stehen, geben die Ansichten der Unterhändler auseinander.

Die Pariser Morgenpresse sucht jede Schuld an dem schleppenden Gang der Verhandlungen auf die Unterhändler Abd el Krims zu schieben und beschuldigt sie, daß den geduldeten französischen und spanischen Delegierten nach orientalistischer Art Erpressungen durchzusetzen zu wollen. Gleichzeitig aber wird in Aussicht gestellt, daß bereits morgen der gemeinsamen Bormaria der spanischen und französischen Truppen gegen das Innere des Rifs angetreten werden soll. Die Zeit müsse ausgenutzt werden, da der afrikanische Sommer bereits vor der Tür stehe. Am französischen Hauptquartier wird die Ansicht vertreten, daß der neue Feldzug den nächsten sechs Wochen durchgeführt werden müsse. Jede Verzögerung der Offensive drohe die Truppen in eine ungünstige Situation zu bringen. An einen Abschluß der Friedensverhandlungen scheint man in Paris nicht mehr recht zu glauben. Man rechnet nun mit, daß schon morgen der Kampf wieder aufgenommen wird. Der öffentlichen Meinung aber will man den Glauben beibringen, daß Abd el Krims habe nicht ernstlich Frieden schließen wollen.

Berlin, 30. April. (Von uns, Berliner Büro.) Wie wir hören, tritt Staatssekretär Schaefer einen dreiwöchigen Urlaub an während der Zeit seiner Abwesenheit wird ihn im Kurort Bad Nauheim der Ministerpräsident Ruge vertreten.

Städtische Nachrichten

Die ersten Schultage

Nun gehen sie schon einige Tage den Weg zur Schule, unsere Knaben. Mühselig werden sie heimlich in der neuen Welt. Erst langsam, dann immer mehr, vielleicht unbewußt, um Geltung ringend, offenbart sich das Eigenwesen eines jeden Kindes. Für den Psychologen mag diese Zeit der ersten Einordnung der kleinen Erdbürger in den Organismus einer Gemeinschaft eine Zeit vielfältiger Forschung und eine Zeit tieferen Nachdenkens sein. So mancher läßt seine Gedanken zurückschweifen bis zu den Tagen seiner Kindheit, sieht vor seinem geistigen Auge die Schär seiner Klassenkameraden aus der frühesten Schulzeit vorbeiziehen. Was er damals vielleicht mit einer gewissen Selbstverständlichkeit hingeworfen; die verschiedenen Wissensarten der Kameraden; heute wird ihm die Selbstverständlichkeit zum Problem, das des Nachdenkens wert ist. Wie sind doch die Kameraden aus jener Zeit in ihrem Grundwesen die gleichen geblieben, mag dieses Grundwesen sich heute auch in noch so mannigfaltigen Formen Gestalt geben. Wie war doch der heutige glückseligste, hartmütigste Leiter eines Betriebes schon damals ein Junge mit Gleichbewußtsein und starkem Willen, der freilich den Erziehern damals oft genug als Störsinn erschien. Oder ist der phlegmatische Hans, der zu allem „Da und Amen“ sagte, wenn man ihn nur in Ruhe ließ, nicht der gleiche geblieben auch als biederer Bürger, der mit haarenwertiger Genauigkeit heute allabendlich seinen Schoppen trinkt?

Da schweift bei solchen Gedanken der Bild stumm über die Köpfe der Schulanfänger, die nun hier, zu einer kleinen Gemeinde verammelt, beisammen sitzen, während schon jeder unbewußt seine Kräfte prüft im Vergleich mit den andern. Trägt nicht schon dieser oder jener kleine Knabe das Profil seines geistigen Wesens, das Gepräge seines Charakters in seinen Zügen, in seinen Worten, in seinem Blick? Ründigt der kleine blond Dunge dort hinten mit dem hellen Auge und der frische im ganzen Gebaren nicht dem Jüngling da vorne mit den schmalen Händen und dem demütigen Zug um den Mund nicht schon sein späteres Schicksal im harten Dasein auf der Stirne geschrieben? Freilich sind bei dem einen die Linien seines Wesens schon stärker gezeichnet, während sie bei dem andern fast noch verschwommen zeigen. Aber im Verlaufe der folgenden Jahre werden sie an Klarheit und Schärfe gewinnen: die Schulzeit wird zu einer Zeit der Gestaltwerdung.

Man sieht bei diesen Gedanken zweifellos auf eine gewisse Tagel. Denn wuchert eigentlich nicht ein gewisses Schicksal schon von Anfang an über dem Menschen? Ist er gewissermaßen nicht schon von Geburt an für diese oder jene Lebensform prädestiniert? Argendwo in einer vielverbreiteten, anerkannten Erziehungslehre lesen wir von dem tollen Streiche eines Jungen, sehen den erkrankten Vater und hören den klugen, weltvertrauten Hofmeister, wie er zu dem verzweifeltsten Erzieher sagt: „Gib ihm nicht, das Blut, das in seinen Adern fließt, wird den Jungen durch diese trübe Zeit der Seitenstünge hindurch reiten und aus ihm einen tüchtigen Kerl machen, wie die Männer alle seines Stammes tüchtige Kerle waren.“ Da wird die Frage noch drückender, noch wichtiger: Reitet das Blut den einen und läßt es den andern im Nothell schon von Anfang an?

Über diesen Gedanken leuchtet als Lösung der Frage und als Lösung die Idee der Gemeinschaft. Die Gemeinschaft, sei es die der Gemeinde oder die des ganzen Volkes, braucht in ihrem Kreise alle Typen der Menschen. Darin nämlich beruht ihr Wesen, daß sich in ihr die Vielgestaltigkeit ergänzt zur Einheit, daß in ihr jedes Einzelgestalt seine Ursprünglichkeit behalten kann und dennoch mit seinem ureigenen Wesen für das Gemeinschaftsganze notwendig ist. Unter solcher Welterkenntnis verhalten sich die Menschen, die die Tätigkeit des einen als wichtig, die des andern als weniger wichtig bezeichnen. Jede Tätigkeit wird durch die Verantwortlichkeit, die der Ausübende dem Ganzen der Gemeinschaft gegenüber hat. Die Idee der Gemeinschaft abelt jeden Wertescheitenden zum Mäher und Diener der Gemeinschaft. Die Idee der organischen Volksgemeinschaft schafft für jeden Beruf den geistigen Anker, der Träger und Kraftquelle ist für den Schaffenden. Erst das Zusammenwirken der verschiedenen Formen im Gestaltfeld der Menschheit macht die organische Einheit, macht die Gemeinschaft.

Von dieser Idee aus eröffnen sich nun Perspektiven, die Forderungen bedeuten. Forderungen für die Zukunft, die sich die Erziehung unserer Jugend zur Berufsaufgabe gemacht haben, als auch für die Eltern. Aber diese Forderungen aber ist die: Pflanz der Entfaltung des wahren Wesens jedes Kindes! Diese Forderung aber schließt die andere in sich: Strebe nach Erkenntnis der Anlagen, der Möglichkeiten deines Kindes! Hast du diese Erkenntnis, so verläßt nicht der Forderung von dem Wesen deines Kindes durch deinen Eigenwillen einen andern Lauf zu geben, als ihm eben deines Kindes Wesen fordert. Emil Witt, einer unserer größten bairischen Dichter, hat das einmal sehr schön gesagt mit den Worten: „Du sollst die Erfahrungen deines langen Lebens nicht als kategorische Imperative auf die Jugend legen.“ Erziehung ist nicht ein Zwängen des fremden Lebens unter den starr-

ren Willen, sondern Erziehung ist ein Ausbreitenlassen des tatsächlichen Wesens, ein Leiten der Entwicklung, die organischem Wachstum gleicht. Die Jugendzeit ist eine Zeit der Gestaltwerdung, und die Schule hat den einen großen Sinn, daß später der Mensch in der Volksgemeinschaft einen Platz findet, der seinem Wesen gemäß ist. Und Erzieherarbeit ist Gärtnerarbeit: ein Pflügen und Pflegen der im Kinde schlummernden Anlagen. Der Gärtner aber kann aus der Reife keine Pflanze machen, doch er kann der Reife Wachstum fördern zu Schönheit und Vollkommenheit, Vollkommenheit aber ist Vollendung des vom Schicksal dem Menschen mit auf die Erde gegebenen Wesens.

Friedrich Hupp.



Die blaue Rennsport-Zeitung

wird wieder mit gewohnter Regelmäßigkeit zu den am 2., 4. und 9. Mai stattfindenden

Mannheimer Frühjahrs-Rennen

und außerdem zu den vom neugegründeten Mannheimer Reiterverein am 5. und 6. Juni zu veranstaltenden

Reiter-Turniere

erscheinen. — Sie hat sich in sechs Jahren als vorzüglicher und unentbehrlicher

Führer

für die Besucher der Rennen erwiesen. Jede Nummer bringt eine zuverlässige Starterliste mit Tips für jeden Lauf, die Formen sämtlicher Pferde, vollständige Programme für die einzelnen Rennstage und in einem höchst übersichtlich angeordneten Anzeiger teil weisvolle Hinweise auf das, was Mannheim bietet und wo vorteilhaft gekauft werden kann.

Die Geschäftswelt

hat in der blauen Rennsport-Zeitung das beste Mittel, sich vor allem auch den Fremden zu empfehlen. Seböl

Aufträge erbittet die Geschäftsstelle E 6, 2. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

„Neue Mannheimer Zeitung“

Fernsprech-Nummern 7941-7945.

Gedanken zum Mairennen

Wie schnell verweht die Zeit. Kaum sind des Winters graue Tage dahin und schon stehen wir mitten im duftenden Frühling. Wir Großstadtkinder, die wir uns besonders nach des Frühlings hellen Tagen lehnen, wir lassen den Alltag zu Haus und wandern ins Grüne, sei es zum Waldpart oder Schloßgarten, oder zum Luitpoldpark mit seinem schön ansehnlichen Weiher und weiter hinaus zum Rennplatz, der ja jetzt wieder im Mittelpunkt des Interesses steht. Wie viele gehen hinaus und genießen auf der neuangelegten Terrasse die stille Ruhe und Abgeschiedenheit, lassen die Blicke über das immer schönere, neu fesselnde Bild der fröhlichen Rennbahn schweifen, über Neuoßhelm hinweg bis hinüber zur Hügelreihe der Bergräthe. Besonders in den Spätnachmittagsstunden, wenn die Sonne im Niederhang steht, wenn die geliebten Schauer in den Baumalleen kullern, wenn ihr Lieblinge sitzen und drüben auf der Rennbahn die friedlich orientierten Rennpferde lose am Halfter geführt ein Droll vor Augen führen, das manchen Mäher entzücken würde. Das ist die Zeit der Stimmung, das manchen Mäher entzücken würde. Das ist die Zeit der Stimmung, das manchen Mäher entzücken würde. Das ist die Zeit der Stimmung, das manchen Mäher entzücken würde.

Überall ist ein Rauschen und Toben in der bekannten vielgestaltigen Art, überall herrscht die den Mannheimern eigene warmherzige Vorfreude, denn die Mannheimer Rennen sind Volks- und Gemeinart im wahren Sinne des Wortes. Keine Veranstaltung hat die Popularität des hiesigen Festes. Besonders in diesem Jahr, da nach langer Zeit das erste Mal wieder Distanzrennen stattfinden, deren Bedeutung man aus der Anwesenheit der höchsten Spitzen der Heeresleitung erkennen kann, wird das Bild besonders lebhaft. Die vielen Pferde auf dem schwellenden Galop, das Leben vor den Tribünen, die interessante Beobachtung für unsere Damenwelt, die steten Klänge der Musik, alles und alles in anregender, freudiger Erwartung, wenn die ungeduldrigen Tiere am Start verammelt sind, um dann unter der Decks: „Und kehrt du nicht das Leben ein, nie wird dir das Leben ankommen sein!“ dahinzuliegen. Das sind die Gedanken, die sich einem unwillkürlich vor die Seele drängen, wenn man keine Schritte zur Rennbahn lenkt, sei es in den Mittags- oder Abendstunden. Wer Rennbaufrüher ist, der hat das besondere Vergnügen, bei einer Tasse Kaffee der interessanten Morgenarbeit der Pferde zuzusehen.

* Ernannt wurde Handelslehrling Dr. Oskar Traumann an der Handelsschule in Mannheim zum Handelslehrer am 1. d. M.

* Pfarrwahl der evangelischen Gemeinde in Neckarau. Für die Wiederbesetzung der Nordpfarre der Markgräfler wurde in der Sitzung des Kircheneingemeindegemeinschaften der 3. J. in Mannsweiler bei der amtierenden Pfarrer und Dekan Maurer einstimmig gewählt.

* Der Verkehrs-Verein benötigt zur Unterbringung der Teilnehmer zur Tagung des Verbandes deutscher Eisenbahn-Bahnmeister und Ingenieur vom 27.-30. Mai auf den bereits reservierten Hotelzimmern nach möglicher Privatzimmer möglichst in der Innenstadt. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

* Allmählicher Beginn der Pilgerzeit. Am Mittwoch waren in geringer Menge die ersten Pilge aus dem Markt an der Kunsthalle, Kapelle (Huttritterlinge) und Wörchein. Sie waren in der Bruchhölzer Gegend gesammelt worden. Das Hund kostete 1 Mark. Auch in der Mannheimer und der Ludwigsbahner Gemarkung kommen in der Nähe des Rheines Wörchein vor. Es gehört aber zum Suchen der Wörchein, deren Fruchtfolger außen aderegel bis dunkelbraun ist, ein geübtes Auge. Die Wörchein ist ein delikater Speisepilz. Aber sie muß vor dem Zubereiten mit heißem Wasser überbrüht werden, das man weggeschütten muß. Auf diese Weise wird die am Pilze vorhandene schädliche Helvetosporie entfernt. Beim Trocknen verliert sich diese Säure von selbst. Auch der Reisschwamm ist ein guter Speisepilz. Beide Schwämme kommen auch an der Bergstraße vor. In diesem Gärten wird sich jetzt auch der köstliche Schopffling zeigen lassen.

* Eine Verkehrsstörung entstand gestern vormittag am Aufgang zur Rheinbrücke infolge Versagens des Hinterrades eines Kraftwagens. Beim Eintreffen der um 9.30 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war der Wagen durch die Befehle schon wieder in Ordnung gebracht.

* 40jähriges Geschäftsjubiläum. Am morgigen 1. Mai sind es 40 Jahre, daß Profurist Allan Hartmann an der Robienhandlung Lehmann u. Co., E. 7, tätig ist. Dem prächtigen Mannchen und ausgezeichneten Kaufmann noch recht viele Jahre ruhigeren Wirkens.

* 25jähriges Dienstjubiläum. Am morgigen 1. Mai feiert Herr Friedr. Rich. Mittelstraße 36, Hauptportier im Allgemeinen Krankenhaus, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Dem allgemein beliebten Beamten herzlichste Glückwünsche.

* 25jähriges Geschäftsjubiläum. Am morgigen 1. Mai begeht Herr Chr. Müllinger, Krappmühlstraße 5, Mineralwasserfabrik, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Das Restaurant zum „Solomonischen Hirschen“ in der Mittelstraße überm Neckar feiert am morgigen 1. Mai ebenfalls das Fest seines 25jährigen Bestehens. Besitzerin des Restaurants ist Frau Wilhelm Epp Witwe, zugleich 25 Jahre Bezieherin unseres Blattes. Wir gratulieren herzlich!

Der nicht mehr lebt und nicht mehr lert, der lasse sich begraben! Goethe

Geschichten von Nasreddin

Von Gustav Halm Gute Antwort

„Wie junger Mann war einst Nasreddin zu einer Gesellschaft geladen, in der außer ihm nur ältere und aereifte Männer saßen. Mit einem von diesen aereifte er in ein Wortgefecht, das immer hitziger wurde, bis sein Gegner sich zu der Frage hinreißen ließ: „Wie kamst du mir in diesen Sachen so widerstreben? Als ich so lura war wie du, war ich in all diesen Dingen noch ein gewaltiger Dummkopf!“ — „Treiflicher Mann“, erwiderte ihm der schlagfertige Nasreddin, „habe mir durch welche Mittel du es verstanden hast, die deine Jugend bis auf den heutigen Tag zu erhalten?“

Die gute Milch

Nasreddin war einst mit einer Melkanne unterwegs, um Milch zu verkaufen. Laut singend dries er sie an als einen Laak des Paradieses, himmlischen Nektar, Labetrunk der Huris, und wirklich geschäftig war die Milch abzuwiegen, wie es im Orient Sitte ist. Als die Kuhbe die Melkanne in die Hande hinein und sah, daß sie zur Hälfte mit klarem Wasser gefüllt war. — „Erlaube, Freund“, sagte er, „wie kamst du dies einen Trunk des Paradieses nennen? Es ist la nur Wasser aus deinem Brunnen in der Kanne!“ — „O Unwiss“, erwiderte ihm Nasreddin, „ich verlor den hinteren Ohr freuhend, „do habe ich wahrhaftig heute morgen verossen, Milch auszuwiegen!“

Schnell gefragt

Einst war Nasreddin mit seiner Frau an den Fluß gegangen, damit sie seine Gemänder wäsche. Sie trieb auf einem Steine, tauchte seine Hände in das Wasser, rieb ihn auf dem Steine und kühlte sie über die harte Arbeit, während er im Grabe saß und keinen Mensch ansah. Da sprang ein blinder Mann auf, rief ihr das fährte es dann wie ein achseliges Seel über den Steine. Dammern rana sie die Hände und besaate den Vertul. Der Hobb aber tancie von einem Bein auf das andere und rief: „Allah sei Dank! Nun haben wir keine Arbeit mehr damit!“

Nasreddin als Gedankenleser

Eine Zeitlang machte sich Nasreddin wiblia, er wisse alles Verborgene; es kamen viele Leute zu ihm, damit er ihnen das Geheim-

enthülle, und so lebte er recht veranlagt von den Gaben, die sie ihm dafür besahien. Es gab aber Leute, die ihn deswegen hassten und ihn schließlich dem Richter anzeigten. Dieser ließ ihn verhören und befohl, ihn sogleich vorzuführen. Es geschah und der Richter sagte zu ihm: „Hobis, der du behauptest, das Verborgene zu kennen, du bist hart verurteilt! Doch mich, um dich zu prüfen, will'n, was in meinem Herzen ist!“ — Ohne sich kenne zu bekümmern, erwiderte ihm Nasreddin: „Kob, es gibt nichts, das mich irremen wäre! In meinem Herzen ist leich der Gedanke, daß ich ein Betrüger wäre. Ist es nicht so?“ — Das mußte der Richter zugeben, und so hatte Nasreddin seine Sache gewonnen.

Schubert-Fest

Die diesen Schwierigkeiten, eine solche auf mehrere Abende verteilte Veranstaltung zustande zu bringen, hatten so manche Klendörung des ursprünglichen Planes mit sich gebracht; hierzu gehörte auch die Verlegung des Fdur-Quartets auf den letzten Abend, dessen festlichem Charakter die veränderte Aufführung des Werkes besonders zugute kam. Es hat zugleich einen Erfolg für das dem Fest mitgedungen fehlende Orchester; denen in diesem Wert haben sich die Instrumente so vom Dröhler emancipiert, wie sie das nur in einem ganz seltenen Fall der Formkraft eines musikalischen Genies vermögen, ohne dabei die Beziehung zum Orchesterklang und seiner Verwertung aufzugeben. „Ueberhaupt will ich mir auf diese Art den Weg zur großen Einlonie bahnen“, hat Schubert nach der Vollendung dieses Opus 186 gesagt. Das könnte gegenüber dem kluglichen Reichum des Wertes vielleicht zu denken geben, wenn die Kritik der Schubertischen Werke den Hörer nicht forttrüge in die Gefilde höchster Klangfülle, die Behandlung der Rikter ist das Entscheidende. Von ihnen geht der rhythmische Impuls aus, der für diese Seite der Schubertischen Kunst das deutsche Musikvolk besonders empfänglich macht. Das Modulatorische macht seine Schubertrechte geltend, die Sphärische leitet wahre Triumphe in der Verteilung der Stimmen, in der Charakteristik der einzelnen Instrumente, bei dem stets in neuer Kombinatorik sich gebenden Zusammenhängen. Wie die Streicher die Weisen der Bücher aufnehmen, wie sie sich mit der Klarinette verbinden, wie das Horn der Melodie keinen Tribut entrichtet, das Fagott seiner typischen Färbung dem Klangbild heimlich, das ist alles vereint in der stärksten Gehaltskraft, die in die Widerspöche durch die ausgezeichneten Spieler in voller Wirkung eingegangen war. Schon der erste Satz atmete reiches Leben in Melodie und Rhythmus. Klar traten die Themen heraus, trefflich waren die Modulationen ausgeartet. Wundervoll war die Wärdensimmung des Andante ausgeartet. Das prächtige Sbergo mit seinem köstlichen Trio hat eine Dialekt des Entschlusses. Und was dann weiter in diesem erstaunlichen Werte lebt von Wiener Grazie und romantischer Verlorenheit, zu Beginn des abschließenden

Teils noch tiefen beinahe an Weberische Diktion gemahnenden Transpos, sich wieder zu Licht und Sonne aufschwiegend, das war in dieser Wiedergabe von vollster Wirkung erwacht. Was Regal hatte gleichsam zwei Funktionen: seine Geige fing und klingen zu lassen und dazu als vertappter Dirigent die Führung in der Hand zu behalten; deides war ihm in der Verdonation seines überrogen Könnens vollkommen gelungen. Bernhard Konrad als zweiter Geiger, Franz Reumater als Bruchschiff, Karl Wille (Gello) und Wag Flechtig (Kontrabaß) stellten ferner das Kontingent der Streicher, virtuos jeder Einzelse und mit härtester innerer Energie zusammengehalten. Ernst Schmitt war der vollwertige Vertreter des besonders schönen Klarinettenpaars, Otto Sengerts bewährte Kraft war für den Fagott-Lok gewonnen worden und Edward Stegner, ausschließlich als Frankfurter Opernhaus-orchester herübergekommen, zeigte als Hornist einen diegenen, futurisierten Ton. Den in jeder Art vorrefflichen Spielern wurde reich und herzlichster Beifall für die kettere und schöne Gabe zuteil. — Es folgten drei Gesänge („Der Kreuzzug“, „Kulenholt“, „Dem Unendlichen“), in denen Kammeränger Wilhelm Fentis anerkannt Vortragskunst wieder in ihrer ganzen Wirksamkeit des Konzertganges zu hören war, und besonders herzlich die Anerkennung fand, nachdem man ihn Ängere Zeit im Embleme der Oper gemessen mußte. Als Regieleiterin von beachtlichen Qualitäten erwies sich Marjelle Bächtold (Widwigebehen). Den Beifall des Abends und des Festes bildete das Forellensquartett, dessen malterische Wiedergabe durch das Regal-Quartett und Hans Bruch (Klavier) schon mehrfach an dieser Stelle gewürdigt wurde und auch gestern wieder Triumph feierte. Die besonders große Festgemeinde bewies durch ihre Teilnahme die innere Berechtigung der Veranstaltungssreihe, der auch der äußere Erfolg gebührend beschiedener war. Dr. K.

Kunst und Wissenschaft

© Gnad „General Cueralt“ in München. Der Münchener Pinakothek ist es gelungen ein Hauptwert Gohas zu erwerben, sein berühmtes Bildnis des spanischen Generals José Cueralt vom Jahre 1800. Das Porträt war eines der wenigen Meisterwerke der Malerei, die sich noch im freien Besitz befanden und deren Verlust für den deutschen Kunstbesitz nur dadurch zu verhindern ist, daß die öffentlichen Kunstsammlungen sie erwerben. Das Bildnis, das Wert dem deutschen Kunstbesitz für immer erhalten zu haben, gebührt dem Leiter der bayerischen Staatsgemäldesammlung, Geheimrat Darnhöffer. Das Bildnis, das auf der vorjährigen Ausstellung des Berliner Hohentriedrich-Auseums-Bereins viel bewundert wurde, war früher in der Galerie von Dr. James Simon und dann in der Berliner Galerie Habeshtad.

Veranstaltungen

3 Theaternachricht. In der Erstaufführung von Richard Strauß „Intermezzo“ sind die Hauptpartien besetzt mit Elisabeth Grisch, Gustav Heinen, Erna Schlüter, Trude Weber, sowie den Herren Köster, Reugebauer, Franck, Heper, Rander, Volkmann und Wang.

Mannheimer Künstlertheater Apollo. Die Sommer-Gastspiele im Mannheimer Künstlertheater Apollo eröffnen am morgigen Samstagabend Kahners Zauberschau, eine Komödie hier mit gelehrter Musik. Köhner gilt als einer der größten Illusionisten der Gegenwart und hat überall, wo er bis jetzt gastierte, eine unerhörte Zugkraft ausgeübt.

Carl Rolfs Rosenfest findet nicht, wie verschiedentlich irrtümlich angenommen, in Schwabingen statt, sondern am heutigen Freitagabend im Rosenlokal des Rosengartens in Mannheim. Heinz Bornhofen hat den Prospekt mit der Aussicht auf die Festlichkeiten und den des Apollotempels entworfen und ausgeführt. Für das Bühnenbild zeichnet Bühnenmeister Dollinger verantwortlich. Die benötigten Dekorationsstoffe sind vom Theater in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden.

Die beschleunigten Personenzüge der Schwarzwaldbahn für Sonntagskarten frei Die Sperrung ein Versehen

Der neue, am 15. Mai in Kraft tretende Fahrplan sah, wie berichtet, in seinem endgültigen Entwurf vor, daß mit einer Anzahl wichtiger anderer beschleunigter Personenzüge auch die Züge dieser Art über die badische Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Konstanz für die Benutzung mit Sonntagsfahrkarten gesperrt werden sollten. Diese Maßnahme, durch einen besonderen Eintrag bei den beiden Zugläufen als Aenderung gegen den ersten Entwurf gekennzeichnet, mußte umso mehr auffallen, als im letzten Jahr diese Schwarzwaldbahnzüge nicht gesperrt waren und eine lebhafte Sperrung in ihrer Ursache schwer erkennbar war. Rummel wird durch die Bahnverwaltung die in dem endgültigen Entwurf enthaltene Sperrung als ein „Versehen“ bezeichnet und die Freilassung der beschleunigten Personenzüge über die Schwarzwaldbahn in einem „Berichtigungsblatt“, das aber bisher der Öffentlichkeit, soweit es interessiert ist, nicht zugänglich wurde, erwähnt. Diese Berichtigung ist zweifellos sehr erfreulich und die Freilassung der BP-Züge über den Schwarzwald sehr angenehm. Indessen hat sie nur beschränkten Wert, weil sie ausschließlich dem internen Verkehr der Schwarzwaldbahn dienen kann, dagegen alle weitergehenden Verkehrsbedürfnisse im Westverkehr mit der Rheinbahn südlich und nördlich Offenburg, also mit Freiburg und dem badischen Unterland, vor die gleiche Zwangslage der Sperrung stellt, da sowohl die Parallelzüge 998/999 Frankfurt—Mannheim—Basel (998: Mannheim an 8.28 morgens, 999: Mannheim an 9.15 Uhr abends), wie auch die nördlichen Zweige der Schwarzwald-BP-Züge über Offenburg hinaus von der Sperrung betroffen werden. Es bedeutet dies praktisch eine Abschneidung verschiedener Landestteile voneinander und eine ungleichmäßige Behandlung. Der Schwarzwald hat wohl auch den Wunsch, seine mit dem Sonntagsnachmittagszug nach Karlsruhe mit Sonntagskarten in der Freizeitspende beschleunigten Personenzüge gelangen, ohne in Offenburg zwangsmäßig aus seinem Zug entfernt und auf einen Zummelzug überwiegen zu werden. Umgekehrt hat der Unterland wohl auch den Wunsch, zur Schwarzwaldbahn im Wochenendverkehr zu gelangen und Sonntags abends auch nördlich Offenburg den Zug, in dem er ist, weiter nach Süden zu fahren, ohne daß er zur Auflösung einer Fokalsperrung genötigt ist. Auf alle Fälle bringt die Rückkehr zur leistungsfähigen Uebung, daß man teils mit freier, teils mit gesperrter Sonntagskarte fahren soll, eine Benachteiligung, schon allein durch die Unklarheit, die mit solchen unklaren Zuständen in die Reisebuchungen getragen wird. Es sollte unbedingt zu erwarten sein, daß auf der Hauptbahn, wenn schon die alten Züge 998/999 nicht freigegeben werden können — obwohl es im Oberland an Hand der Belegung möglich wäre — wenigstens die Parallelzüge 1452/1453, die von Offenburg als Konstanzer Teil der Züge 998/999 über den Schwarzwald laufen, für Sonntagskarten zugelassen werden. W. R.

Todesfall. Eine in der deutschen Sängerkunst bekannte Persönlichkeit, Herr Wilhelm Rodewald, Redakteur am „Hannoverschen Kurier“, ist im 60. Lebensjahr nach einwöchigem Krankenlager einer Lungenentzündung erlegen. Der Verstorbene, ein edler Liebhaber der mit allen Tugenden seines Namens an der Heimat, war Vorsitzender und zuletzt Ehrenmitglied des „Sängerbundes“, der früheren Liedertafel des hannoverschen Arbeitervereins, seit 1905 Vorsitzender der Liedertafel „Auratus“, seit 1900 Vorsitzender des Verbandes der stadthannoverschen Liedertafeln und seit 1902 Vorsitzender des Verbandes niederländischer Männergesangsvereine, der ihn im vorletzten Jahr zum Ehrenmitglied ernannte. Im Jahre 1908 wurde Rodewald in den Gesamtschau des Deutschen Sängerbundes berufen. Beim hannoverschen Sängerkongress war er die Seele der Vorbereitungen. Ein unermüdet tätiger Journalist, ein treuherziger Mann, hat mit Rodewald ins Grab.

Pariser Theater

(Von unserem Pariser Vertreter)

Das erste französische Staatstheater, die „Comédie Française“, unterliegt innenpolitischen Strömungen und gerät daher oft ins Kreuzfeuer. Links und Rechts spannen hinter den Kulissen, besser gesagt, im Beisein der Intriguen. Der Untersekretär für schöne Künste durchkreuzt die Pläne einflussreicher Mitglieder der Staatsbühne. Politik gehört zum Rüstzeug des Hauses Molière. Ringen um die Szene gruppieren sich Staatsmänner, Diplomaten, teils Gegner, teils Förderer bestimmter weiblicher Größen.

Die Geheimnisse dieses Theaterkrieges mit seinem wechselvollen, spannenden Verlauf können eine Komödie der „Comédie Française“ selbst liefern. Justus Garette, der berühmte Chronist und Administrator des gemeinen Hauses, plauderte Molière in seinen Erinnerungen aus. Vielleicht wird Emile Fabre, der heute den Posten Garettes einnimmt, einmal erzählen, was sich während des Krieges und in den Nachkriegsjahren an seltsamen Dingen ereignete...

Von Zeit zu Zeit entsteht in dem Boche ein Quatsch, und das Publikum, die Presse haben Gelegenheit, das mysteriöse Treiben zu beobachten. Dieser Tage war es so. Das Skandalchen, durch die Aufführung einer dreitägigen Sittenkomödie „La Corcaffe“ verursacht, gewährt einen Blick in die politischen Intriguen innerhalb des Beletmières der „Comédie“. Nachdem Poincaré gestürzt war, herrschte Mehrheit die Staatsruder ergriff, erwachte bei der Kartell-Linken das Verlangen, von der Staatsbühne aus, der Rechte den Brauch zu machen. Der zwerghafte, aber starke Unterrichtsminister Francis Albert — er ist jetzt Ermittler und Senator — benutzte seine achtmonatige Wirksamkeit als Unterrichtsminister, um den maßgebenden Damen und Herren des Komitees einige scharfe Sittenstiche überreichen zu lassen, in denen den neuen Reich, die Kriegshelden, den glotzen Generalen etwas hart zugelegt wurde. Der Administrator Fabre, selbst ein geschäftstüchtiger Karakolmann, freute sich über die Initiative des Ministers. Doch die Stimmung der Schiedsrichter kennzeichnete sich durch Feindseligkeit gegenüber den Autoren „unpatriotischer“ Theaterstücke. Ein Jahr lang mochte der Kampf hin und her. Unmittelbar vor dem Sturz des Cabinets Ferrer forderte der kleine Francis Albert die Annahme des Stückes „La Corcaffe“, dessen Verfall zwei eifrige Funktionäre des Innenministeriums, Damet und Oberlin, mit einer kleinen Stimmenmehrheit wurde die Komödie zur Aufführung im April 1926 angesetzt. Einige Striche bewilligte man dem Komitee. Die Aufführung der Komödie verlief ohne Zwischenfall. Die Boulevardpresse drückte sich um die Sachlage. Aber das entsetzt terribel, Clement Boutelet (Belgier von Nationalität), Chroniqueur des „Journal“, erhob Protest. Was? Auf Frankreich erster Bühne zeigt man einen greisen General, der die Brust mit

Tagungen

23. Gantag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gau Südwest

Am 1. und 2. Mai finden sich in Heidelberg die Abgeordneten der Kaufmannsgehilfen im D.H.V. aus Baden, Pfalz und dem Saargebiet zu einer Gantagung zusammen. Am Samstag finden Sitzungen der Geschäftsführer, des Gauvorstandes und der einzelnen Kreise statt. Ein Begrüßungsabend unter Mitwirkung des Heidelberger Orchesterbezugs und des Doppelquartetts „Vierdiesel“ wird einige frohe und gesellige Stunden bieten. Am Sonntag beginnen um 8 Uhr die geschäftlichen Beratungen, an die sich um 11 Uhr zwei öffentliche Vorträge über grundlegende sozialpolitische Fragen anschließen. Geschäftsführer Däker-Kaiserslautern wird über „Die Stellenlosigkeit der Kaufmannsgehilfen und der Schutz der älteren Angestellten in Verbindung mit der Arbeitslosenversicherung“ und Geschäftsführer Otto Raß-Mannheim über „Die Betriebsräteerbildung und unsere Forderungen in Verbindung mit der Frage der Gestaltung des Reichswohlfahrtsrates“ sprechen. Als Vertreter der Verwaltung des D. H. V. wird das Verwaltungsmittglied Otto Thiel, M. d. R., den Beratungen beizutreten. Den Schluß der Tagung bildet ebenfalls eine Schlußfeierbeleuchtung mit Konzert. Nach den vorliegenden Berichten aus dem Gaugebiet ist eine starke Beteiligung an der Tagung zu erwarten. (Weiteres Anzeig.)

Kaufmannsgehilfentag in München

Vom 18.—20. Juni 1926 veranstaltet der zur christlich nationalen Gewerkschaftsrichtung gehörige Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) seinen 26. Verbandstag in München. Zu gleicher Zeit findet der 17. deutsche Kaufmannsgehilfentag statt. Die Tagungen des D.H.V. haben bisher stets schon wegen der bewußten Betonung des nationalen Gedankens, weit über den engeren Berufskreis hinaus größte Beachtung gefunden. Erinnert sei nur an die große Kundgebung 1924 in Königsberg, die ein Treuebekenntnis zu unserer gefährdeten Grenzprovinz war. Die Münchner Tagung erhält ihre besondere Note dadurch, daß sich an sie eine große Anschließ-Kundgebung in Wien anschließt. Neben den vielen Sonderveranstaltungen in München z. B. Tagung des Bundes reisender Kaufleute im D.H.V., Hauptversammlung der deutschnationalen Krankenkasse, hervorgehoben seien die Vorträge des Verbandsvorsitzers Hans Behnig und der Reichstagsabgeordneten Otto Thiel und Walter Lambach. Letztere werden über das sozialpolitische Programm des D.H.V. bzw. über die Bedeutung und die Aufgaben der Kaufmannsgehilfen im Volk- und Staatsleben sprechen. Zur Tagung in München werden sicherlich einige Tausend Kaufmannsgehilfen aus allen deutschen Gauen eilen. Allein einige hundert Sängere aus den Reihen des D.H.V. haben ihr Erscheinen angemeldet.

Eine Tagung der Deutschen Zentralbücherei für Blinde

Die führende deutsche Blindenbibliothek, die Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig hielt eine fachwissenschaftliche Tagung ab. Die Veranstaltung galt für die Vertreter maßgebender Verbände und für Persönlichkeiten, die für die wissenschaftliche Vertiefung und praktische Förderung des Blindenwesens besonderes Interesse haben, eine fruchtbar und gründliche Einführung in die Geschichte und Bedeutung der Zentralbücherei. Leider befindet sich dieses so wichtige, ja unermessliche Institut in einer Notlage und bedarf dringend der Unterstützung öffentlicher und privater Mittel, um lebensfähig bleiben zu können. Der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Zentralbücherei Reichshauptmann Dr. Wenzel, Leipzig, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß durch die Arbeit der Zentralbücherei den Blinden Gelegenheit geboten wird, die Verbindung mit der Gesellschaft und der Kulturwelt aufrecht zu erhalten und sich dafür eine Verwirklichung vorzubereiten. Geh. Regierungsrat Dr. Kerschbaumer, Leiter des Reichsarbeitsministeriums übertrug dem Institut, soweit es sich ermöglichen ließe, die Unterbringung des Reiches an. Ministerialdirektor Dr. Mittel vom Reichs- und Volksbildungsministerium sprach sich in ähnlicher Weise aus und hob hervor, daß es dem Ministerium gelänge, die Anerkennung der Leipziger Blindenbücherei als reichswichtige Einrichtung zu erreichen. Prof. Klemm von der Universität Leipzig wies auf die wertvollen Anregungen hin, welche experimentelle Psychologie durch die Arbeit der Zentralbücherei empfangen. Regierungsrat Dr. Wegner, Leipzig, sprach über die Einwirkung und praktische Bedeutung der Zentralbücherei. Sie leistet jetzt jährlich 50000 Hände unentgeltlich nach allen Gegenden Deutschlands aus. Prof. Franzel würdigte ihre wissenschaftliche und pädagogische Bedeutung. Das Urteil eines blinden Praktikers über die Bücherei gab Professor Dr. Krüger, Leipzig ab. In einer Führung zeigte dann die hochverehrte Leiterin der Bücherei Frau Maria Domitz-Klamroth die neuesten Verbesserungen der Blindenschrift, sowie das von der Assistentin Tony Wähler erfundene Rotenschriftsystem für Blinde.

Aus dem Lande

Pforzheim, 29. April. Aus dem Fenster im Krankenhaus „Elisa“ aus dem dritten Stockwerk, stürzte sich gestern mittag eine an einem unheilbaren Leben erkrankte 64 Jahre alte Witwe in den Hof und war sofort tot. Sie hinterläßt zwei erwachsene Kinder.

Schmalbach bei Kalkar, 29. April. Beim Holzfall wurde am Mittwoch der 21 Jahre alte Karl Weber im Kleinkindalter von einem rollenden Baumstamm zerquetscht, jedoch er ist tot war.

Stodach, 29. April. In Schwabenreute wurde gestern mittag der zweijährige Knabe des Bahnarbeiters Joseph Weis von einer ausfallenden Kuh so unglücklich getroffen, daß er sofort tot war.

Nachbargebiete

St. Ingbert, 29. April. Einen gefährlichen Fund machte hier Arbeiter bei der Ausführung von Erdarbeiten in der Nähe des Gymnasiumsneubaus. Eine noch nicht freigelegte Fliegerbombe lag dort etwa ein halbes Meter tief in der Erde. Die Bombe wurde zur Polizeistation gebracht, die die Entladung durch einen Sachmann veranlassen wird.

Saarbrücken, 28. April. Ein Knecht, der 18 Jahre alt ist, wurde von hier nach Frankfurt am Main — 7000 Franken und 100 Goldmark geprellt und war mit seiner Freundin, der 16 1/2 Jahre alten Anna Braun aus Groß-Hettlingen, nach Straßburg gekommen, mit ihm sein Freund, der 22 Jahre alte Frau mit seiner 18jährigen Geliebten. Das Geld wurde bis auf 230 Franken gemeinsam verjubelt, dann jagte Günther aus Eifersucht seiner Frau nach Kassel in die Schulleier und wurde verhaftet, ehe er weitere Dummheiten machen konnte. Die jungen Verbrecher und die eine „Dame“ waren zur Zeit im Gefängnis, während Anna sich im Spital von ihrem Schreden erholte.

Wiesbaden, 30. April. Während der Inflationszeit erwarben zahlreiche Franzosen hier und an anderen Orten des besetzten Gebietes Wohnhäuser und Villen, deren Besitzer aus Wirtschaftlichen Gründen die Grundstücke verkaufen wollten. Jetzt hat sich aber das Blatt gewendet. Die Franzosen haben nunmehr nicht die Mittel, die auf den Häuser rudernden Lasten zu tragen, die von den Eigentümern aufgebracht werden müssen. Infolgedessen übergeben die Besitzer ihre Häuser zu Spottpreisen aus, fordern aber bei Übernahme sofortige Bezahlung. Villen, die vor dem Krieg 200 000 Mark gekostet hatten, sind bereits zu 35 000 Mark käuflich zu erwerben.

Berichtszeitung

Unrechle Reisende

Eine hiesige Firma hatte einige Reisende zum Betrieb von Bügelmaschinen für Gas und Elektrizität angestellt. Die Bezahlung dieser Bügelmaschinen erfolgte aus Abzahlung. Der Reisende Traub geriet dabei in den Verdacht, Bügelmaschinen unterschlagen zu haben. Die Firma einen Verlust von einigen tausend Mark feststellte, Traub verurteilte die Unterschlagungen auf seine Unteragenten zu schieben, was ihm aber nicht recht gelang. Er wurde überführt und vom Gericht (S. 4 Amtsgerichtsamt Strübel) zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, während ein Unteragent mit einer Geldstrafe von 50 Mark weglief.

Der Maurer Sch. ist zugleich auch Ofenheizer. Er verheiratet aber nicht nur sein Geschäft, sondern kann auch gut rechnen. So verlangte er für die Ausbesserung eines Kachelherdes 74 Mark, der Sachverständige auf nur 45 Mark schätzte. Da das Amtsgericht hierin eine Übertretung der Wucherpolizeiverordnung erkannte, erließ Sch. am 15. 2. 26 eine Geldstrafe von 30 Mark aufgebürdet, gegen die er Berufung einlegte. Das Gericht (Kleine Strafkammer, Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Lese) hat diese Berufung verworfen.

Karl R. war Provisionsvertreter und Einkäufer bei der Warenbeaufsichtigungsgesellschaft. Er kassierte die Gelder für die Gesellschaft, wobei von 1000 Mark einmal 100 Mark für sich verschwand und erhielt dafür vom Amtsgericht am 17. 3. 26 eine Gefängnisstrafe von 80 Mark. Er behauptet, das Geld nicht unterschlagen zu haben. In der gestrigen Berufungsverhandlung wurde festgestellt, daß die Bücher der Gesellschaft nicht ordnungsgemäß geführt und insbesondere die Eintragung der einkassierten Gelder sehr mangelhaft war. Aus diesem Grunde tum die Kleine Strafkammer zu einer Freisprechung des Angeklagten.



Ehrentzeichen geschmückt trägt, als Jubelst. Man zeigt die Tochter dieses verdienstlichen Militärs als — Kette? Und das läßt sich der konservativste Womment der „Comédie“ gefolgt? Boutelet forderte Stambul. Und er erteilte, was er wollte. Hugo erschien di Häftstruppen Bonn Dautels und Lottingers an Ort und Stelle. Sie



Die kürzlich im Alter von 77 Jahren gestorbene schwedische Schriftstellerin Ellen Key, eine der bedeutendsten Erscheinungen modernen Frauenstums um die Jahrhundertwende

garnierten die dicke Galerie, während ihre Führer im Parkett aufmarschierten. Die Demonstrationen „Cloque“ operierte tadellos. Zwei weitere Aufführungen wurden durch Wisse und Zwischenfälle unterbrochen. Die Reihesführer mußten aber, durch frühere Arme der republikanischen Gardisten vorwärtsgehoben, den Saal verlassen.

Den Abonnementen, die gestern abend protestierten, konnten die Wucher nicht an den Leib rücken. Infolgedessen wird sich der jetzige Unterrichtsminister genötigt sehen, beim Administrationsrat Fabre die Wucherung des Stückes vom Spielplan zu beantragen. Die Abonnementen des Staatstheaters dürfen jederzeit von ihrem Rechte Gebrauch machen, eine ihnen unangenehme Komödie hinauszubügeln. Denn nicht von den Politikern lebt die Truppe dieser Bühne, sondern von den Abonnementen. Boutelet hat gesagt. Um das Stück selbst ist nicht schade. Es zeichnet sich durch schwächliche Wache und verlogene Einseitigkeit aus. Gewiß, der Herrliche General spielt darin eine hervorragende Rolle, aber man stellt ihm den „reimlichen“ General gegenüber, der zu den Anhängern der Idee „Ein Volk in Waffen“ gehört, also Antimilitarismus ist. Von Antimilitarismus keine Spur. Rückkehr zum alten Hader zwischen Andreny-Karls und Dreyfuß. Da aber die Politik dem Offizierskorps ferngehalten werden soll, erhoben die Abonnementen Protest. Ihr „bon sens“ den ihnen Boutelet empfingt — wird heute in allen Boulevardzeitungen gelobt. Doch Dopen der „Comédie“, de Frau, der gestern abend vor die Kampfront trat und erklärte, daß in dem Stück nichts enthalten sei, was die Armee herabsetze, zollt man stürmischen Beifall. ... Was wird aus den anderen Werken, die Francis Albert dem Beletmières übermitteln ließ? Sie klammern in den Schranken des Administrationsrats. Es wird der Log können, wo sie zum Leben erwachen werden. Die Politik läßt sich aus dem Staatstheater nicht entfernen.

Der hohle Pariser Bourgeoisie und ihren politischen Schmeicheleien bereitet das fünfaktige „Traumspiel“: „Docteur Miraflores“ von den mondanen Lustspielautoren Niers und Crefflet ein wahres Berganben. André Brulé, Mitglied der alten Damen des Boulevard Saint Germain und der jungen Herren des Jockeyklubs, stellt einen Wunderdoktor, der ein Serum erfunden hat, das der Weltschmerz nämlich den hochkultivierten französischen Hochbürgern und Weltkronen, die Lebensdauer von rund neunhundert Jahren gemächlichermaßen soll. Das ganze ist ein Traum, dessen Vorläufer sich in allen Gattungen heilen abstrahlen. (Über darüber spricht man nicht. Niers und Crefflet dürfen sich alles erlauben.) In der Komödie wird „bewiesen“, daß ein Methusalem-Dosen in den unangenehmsten Folgen führen könnte. Ein Minister würde gleich hundert Jahre reichern: ein Student wäre genötigt, auf sein Enderamen am hundertsten Jahre zu warten. (Wie unendlich reichlich!) Die Autoren unterhalten ihr Publikum mit solchen Betrachtungen, die armähnlich im „Gaulois“ dem Drogen vieler Kreise — zu finden sind. Am Schluß ist es eine: Eine Miskolli! Was zu lebhaftem Beifall Anstich gibt. Es ist das schillernde Lustspiel, das Robert de Niers (seit dem Tode seiner besseren Hälfte, de Callavel) geschrieben hat. Francis de Crefflet verliert aber, ebenso wie sein alter und intimer Freund André Brulé, über so wichtige gesellschaftliche Beziehungen, daß ein Miraflores vollziehen wird: „Docteur Miraflores“ macht hundert Jahre

Ein Blick über die Welt

Zeige mir deine Hand — 17 v. H. Frauenüberschuß in Berlin — Gepuderte Zigarren — Blinde werden sehend — Eine parfumierte Straße — Der Schmuggelhandel der Pariser Luxusgeschäfte — Was gute Clowns verdienen — Ein orientalisches Juwelenstück auf dem Londoner Markt — Der Abgeordnete mit dem Damenhut

Deutschland

Anhalt zu sagen: „Zeige mir deine Hand“, kann man, um den Gesundheitszustand eines Menschen zu erkennen, auch sagen: „Zeige mir deine Hand“. Für die Feststellung einer Diagnose scheint die Hand ein sehr gutes Mittel zu sein, besonders in bezug auf Fieber, Nerven und das Funktionieren der inneren Organe. Auch die Fingerringe sprechen da ein Wortchen mit. Kurze, stumpfe Nägel weisen daraufhin, daß ihr Besitzer sich sehr in acht nehmen muß vor Reibkopfschmerzen, Bronchitis und Asthma, und kleine Fältchen auf den Nägeln deuten auf ein ungünstiges Nervensystem. Kurze und kleine Nägel weisen auf unregelmäßige Herzrhythmen; weiße Flecken auf den Nägeln deuten an, daß der Besitzer an nervösen Störungen leidet. Der Gesundste ist der Besitzer von normalen, rosigen Fingerringen. Nach der Haut der Handfläche zeigt uns, wie es um die Gesundheit bestellt ist. Hat sie eine rosige Farbe und ist von vielen Adern und Werten durchzogen, kann man sicher auf eine gute Gesundheit, reines Blut und eine kräftige Natur rechnen. Eine besonders rote Handfläche deutet auf Anlage zu Schlaganfall oder zu Bluthurz. Rührt sich die Haut der Handfläche zart und ledig an, wird der Besitzer sicher später von Gicht und Rheumatismus geplagt. Außerordentliche Nervenspannung und ein satterhaftes Leben zeigt uns eine leuchtend gelbe Handfläche. Eine Hand, bedeckt mit einem Netzwerk von Linien nach allen Richtungen, weist auf eine nervöse, empfindsame Natur. Wo die Linie, die diagonal die Handfläche kreuzt, aus zwei Teilen besteht, gebrochen ist, kann man darauf rechnen, daß der Besitzer einen schwachen Magen hat. Und nun werte Leserinnen und Leser, seht selbst einmal nach, und macht euch keine Anrede, es ist alles nur annähernd berechnet.

Das Statistische Amt der Stadt Berlin veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925 für die Millionenstadt. Man bemerkt als Folge des Krieges und seiner Auswirkungen einen Gefamrauenüberschuß von 17 v. H., während er für das gesamte Deutsche Reich auf nur 7 v. H. stellt.

Nachdem die Verzüge der Zigarrenfabrikation, helle Zigarren durch ein sogenanntes Weichverfahren herzustellen, gefeigert sind, ist man nunmehr dazu übergegangen, den Zigarren ihre natürliche, meist braune Farbe durch Fudern mit Staub zu nehmen, um die Zigarre schön hell erscheinen zu lassen. Dieser Fuder, der meist aus Holland bezogen wird, besteht aus Tabakstaub und Sand! Die Art dieser Verarbeitung der Zigarre mit Fuder, die der Fachmann mit „Matieren“ bezeichnet, ist ein unnatürlicher Vorgang, an dem hauptsächlich der Konsument die Schuld trägt, der glaubt, nur helle Zigarren rauchen zu können. Doch der Berechnungsprozess einer gepuderten Zigarre ein anderer ist, als der einer ungeduderten, dürfte ohne weiteres jedem Raucher klar sein. Diese Fuderart ist keine Erzeugnisse, sondern eine Verfälschung und eine Verunreinigung der Raucher; eine Verfälschung des Genusses einer natürlichen Tabakpflanze. Die Anfänge des Fuderns stammen aus Holland, wo heute dieses Verfahren am weitesten begriffen ist, wenigstens bei den einheimischen Rauchern, der Fremde hat es eben noch nicht gemerkt und so mag es auch vielen Rauchern in Deutschland gehen. Der auf diese Art Zigarren aufgetragene Staub ist Staub und nicht Staub. Man mache einmal den Versuch und wische einer dieser gepuderten Zigarren am Modermel eines schwarzen Auges oder an einem Schirm ab und siehe da, es bleibt auf dem Stoff ein ganz häßlicher Überzug als Rückstand zurück. Es ist doch ein Hindernis, eine Zigarre die eine alte Kasse aufzuräumen, um sie an den Mann zu bringen. Man hat während der Zeit der Kriegsjahre dieses an Fälschung von Kaltrung und Genussmitteln mit in Kauf nehmen müssen und auch der Tabak blieb nicht verschont, als das Wadenlaub mit dem feinen „Dust“ sich meldete, doch heute, nachdem doch Jahre verstrichen sind, irreführendes Fudern eines gefälschten Genussmittels einseht, hätte doch unterbleiben können. Warum läßt die Zigarrenfabrikation den Raucher nicht darüber auf, daß Zigarren mit hellen Deckblättern nicht die besten sind? Reif muß ein Tabakblatt sein und die hellen, grünen Deckblätter sind nicht reif, sondern mit einem grünen Apfel zu vergleichen. Beide schmecken nicht. Der Raucher hat Anspruch darauf, daß ihm seine Zigarre, die er raucht, sei es nun noch angestrichener geistiger oder körperlicher Arbeit, unverfälscht verabreicht wird. Es soll ein Genussmittel sein und dieser Genuss darf ihm nicht durch Manipulationen an der Zigarre verleidet werden. Die Lösung der Raucher muß von jetzt ab sein: „Gut soll die Zigarre sein, nicht schön und angefrischt.“

Schweiz

Von der Klenk-Photo-Co., Berlin, geht uns folgende Meldung zu: Eine sensationelle wissenschaftliche Entdeckung. Welchen ihr Augenlicht verloren haben, können wieder sehend gemacht werden. Eugenot, Professor an der Universität Genf, hat einen wissenschaftlichen Sieg errungen, der außerordentlich interessant ist. Gampert ist es gelungen, Welchen, die ihr Augenlicht verloren haben, wieder einzusehen und sehend zu machen. Er hat Wasserlösungen der Augen ausgenommen und sie anderen Menschen, die vorher des Augenlichts beraubt herab waren, eingefügt. Die Operation war erfolgreich. Nachdem der Genfer Gelehrte auch an Ratten und selbst höheren Säugetieren mit gutem Gelingen experimentiert hat, hofft er jetzt auch Menschen die Seenanlagen seiner Erblindung genesen zu lassen. (Wo wird aber der Professor die Augen hernehmen?)

In Bern erfolgte in einem Parfümeriegeschäft eine Explosion, die das Schaufenster zertrümmerte und fast den ganzen Inhalt in Gestalt zahlreicher Parfümfaschen auf die Straße schleuderte. Die

Flaschen gingen dort in tausend Stücke und die Luft erfüllte sich mit einem unendlichen Wohlgeruch. Der ungewohnte Duft zog sofort eine zahlreiche Menschenmenge an. Die jungen Mädchen nützten die Gelegenheit aus und badeten ihre Taschentücher und ihre Schürze in dem wohlriechenden Wasser. Der Besitzer des Ladens machte gute Miene zum bösen Spiel und lud die Damenwelt ein, sich recht eingehend gratis zu bedienen, wobei er allerdings hinzufügte, man möge sich durch eifrige Kundtschaft dankbar erweisen, wenn der Laden mit neuem Vorrat gefüllt sei.

Frankreich

Der Steuerbetrug und die Kapitalflucht haben in Frankreich nachherade einen unerhörten Umfang angenommen. Fast jeden Tag kommen die Behörden neuen Teils auf die Spur, mit denen dem Fiskus Millionen entzogen werden, und doch muß man sich eingestehen, daß nur ein kleiner Bruchteil von den Betrügen erfaßt werden kann, die auf strafbare Weise ins Ausland vertrieben werden. In Genf und Brüssel soll es heute ebenfalls lawieren sein, in den Banken nur noch ein einsames leeres Teleskop zu finden. Im Pariser Bijouteriegewerbe — und zwar nicht bloß bei den Winkelaagern, die in einem Café an der Rue Chateaubain eine Diamantenbörse abhalten, sondern auch unter den Inhabern der prächtigen Läden in der Nähe des Opernhauses — ist eine neue Art von Verleumdungsaufstellungen üblich geworden, die selbst auf weise raffinierte Weise man dem Staat ein Schnippchen schlägt. „Wie viel kostet dieses Collier?“, fragt der reiche Amerikaner oder die Gattin eines Pariser Industriemagnaten den Juwelenhändler in der Rue de la Paix. — 800 000 Francs. — „Das ist mir zu teuer.“ — „Wollten Sie es Ihnen nicht geben, denken Sie an die Luxussteuern, die Umfahsteuer, die Steuer auf den Geschäftsgewinn!... Haben Sie in der nächsten Zeit keine Pläne nach Brüssel, Genf oder London zu machen?“ — „Warum diese Frage?“ — „Nun, wenn Sie mir das Collier in der Schweiz oder in Belgien abkaufen, kann ich es Ihnen für 700 000 Francs abgeben.“ — Man liest ein Remède-vous in Brüssel. Ein Vertrauensmann, dem vorsichtshalber von dem Schmuckhändler ein Verordnungsbescheid ausgestellt wird, best das Collier in die Tasche, reißt damit nach Belgien, ohne ersehen Verbot auf sich zu lassen, und überläßt dort den Schmuck seinen Schicksal von 700 000 Francs. Die Käuferin leigt das Collier einfach um den Hals und läßt unbekümmert zurück. Aber dem Staat sind durch dieses Verfahren 100 000 Francs an Steuern entgangen, ganz abgesehen davon, daß das Gutachten des Schmuckhändlers im Ausland um einen schönen Betrag erhöht wird, ohne daß der Fiskus etwas davon weiß. Wenn der Vertrauensmann, der den Schmuck über die Grenze bringt, von den Zollbehörden angehalten wird, präsentiert er fälschlich sein Bordereau und erklärt, er wolle den Schmuck einem belarischen Klienten vorzeigen. Er verlangt einen Freipaß dafür und hinterläßt die entsprechende Summe. Am nächsten Tage kehrt er mit dem Schmuck wieder zurück und läßt sich die deponierte Summe wieder einhändigen, indem er vorab, das Geschäft sei nicht zustande gekommen. In diesem Fall ist zwar der Staat mitleidig, aber die Zollbehörden haben kein Recht, den Zumeister zur Rechenschaft zu ziehen, weil alle Formalitäten erfüllt wurden. Auf Grund anonymer Anzeigen gelang es in letzter Zeit immerhin, einer dieser unglücklichen Geschäfte aufzudecken und die Betrübanten zu fassen. So wurde kürzlich eine in der vornehmen Pariser Gesellschaft wohlbekannte Dame, die sich von einem Bijoutier in der Nähe des Vendomesplatzes ein Perlenkollern im Werte von 1 200 000 Francs nach Belgien liefern ließ, erwischt und mußte außer den hinterlassenen Steuern eine Buße bezahlen. Letztere soll allerdings nicht allzu gewieft gewesen sein. Die Dame hatte sehr wertvolle Beziehungen...

Ein vor einem Pariser Gericht leht nach längerer Dauer zur Entscheldung gefommener Prozess zeigt, was berühmte Clowns verdienen. Der Aktus Webrans hatte die berühmten Clowns, die drei Fratelli, die im Aktus Winter ansehend Geld wie Heu verdienen, auf 110 000 Francs Schadenersatz wegen Kontraktbruchs verurteilt. Die Beklagten bestritten den Kontraktbruch, das Gericht jedoch kam zu der Ueberzeugung, daß ein solcher vorlag und verurteilte die drei Fratelli zu der geforderten Schadenersatzsumme von 110 000 Francs. Die Beklagten hatten sich auf ein Jahr verpflichtet, waren aber nach neun Monaten zu einem anderen Aktus, wo ihnen mehr arbeiten wurde, übergegangen.

England

In London finden, wie dort bekannt geworden ist, seit einiger Zeit geheimnisvolle Verkäufe eines märchenhaften, orientalischen Juwelenstückes statt. Der Name des Verkäufers des Schates wird von den Diamantenhändlern von Hatton Garden, dem bekannten Londoner Weltzentrum für den Juwelenmarkt, streng geheim gehalten, doch ist die Kunde durchgedrungen, daß es sich um einen orientalischen Volanten handelt. Die zu veräußernden Edelsteine sind tatsächlich von 10 munderbarer Tracht, wie sie in Europa selten anzutreffen werden. Sie scheinen direkt aus Harun al Raschids Schatzkammer in den Märchen von „Tausend und Eine Nacht“ ans Tonesicht geirungen zu sein. Gelände im Werte von fünf Millionen Mark ist bereits in London angefallen und befindet sich in Händen der Königin des erotischen Herrschers. Der größte Teil derselben ist schon unter der Hand verkauft worden. Weitere Steine im Werte von ungerfahr zehn Millionen Mark sollen in den nächsten Monaten in der englischen Hauptstadt eintreffen. Der gesamte frei werdende Juwelenmarkt des Kontinents ist auf über zwanzig Millionen Mark eingeschätzt worden. Man kann sich denken, daß der Transport und die Verhüttung dieser seltenen Wertgegenstände den Detektiven sowohl wie den internationalen Verbrecherbanden einies Konterbroschen verurteilt!

Unter der ersten Sendung aus dem Orient befand sich ein sehr altes Juwelenstück mit einer langen blauen Geschichte, ein enormer Turban-Diamant, der mehr als sieben Karat wog. Er war viel ärthrer als eine Waise und sein Wert wurde auf viele hunderttausend Mark geschätzt. Aber er fand keinen Käufer auf dem Londoner Markt und mußte nach vielen vergeblichen Versuchen, ihn unterzubringen, wieder in seine Heimat zurückgeschickt werden. Der Händler, der ihn zu verkaufen suchte, erklärt, daß kein weber auf dem Londoner noch auf dem amerikanischen Markt Nachfrage nach so schweren Schmuckstücken vorhanden sei. London sowohl wie New York verlangen kleinere und feinere Juwelen. Eines der berühmtesten Stücke unter der jetzt in London zum Verkauf stehenden Sammlung ist ein Brillant von Diamanten, Smaragden und Rubinen. Mehr als zwanzig Edelsteine gehören zu diesem Märchenstück! Der mittlere Stein derselben ist ein wunderbarer, ägyptischer Smaragd, umringt von Diamanten mit herabhängenden, ebenfalls von Diamanten eingerahmten Smaragden, an denen wieder ungeschliffene Smaragden ranken. „Nur unter der strahlenden Sonne des Orient“, meinte der Händler, der sie verkauft, „können solche Edelsteine in ihrer vollen Schönheit gesehen werden!“

Die Geschäftsordnung des enalischen Unterhauses schreibt den Abgeordneten bei Bearbeitung eines Gesetzesentwurfes bedarfes Haupt vor. Als dieser Tag nun der Aba. Buchanan zur Bearbeitung eines Gesetzesentwurfes aufgerufen wurde, bemerkte er, daß er seinen Hut in der Garderobe gelassen hatte und griff im letzten Augenblick nach der Kopfbedeckung seines Nachbarn, in diesem Falle allerdings nach der Frühjahrsstut der Aba. Wilkinson. Es entstand dabei wahre Lachorgane bei seiner Rede, die er sich erst erklären konnte, als er den Damenhut nach beendeten Ausführungen an seine Besitzerin zurückgab.

Aus der Pfalz

Wörth bei Germersheim, 28. April. Am Samstag vor-mittag wurde der 46 Jahre alte Landwirt Karl Karcher von hier von der Deichsel seines Wagens auf den Leib gedrückt, wobei ihm ein Darm platzte. Der Verunglückte wurde tags darauf in das Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht, wo er trotz sofortiger Operation am Bauchfellentzündung in derselben Nacht verstarb.

Landau, 28. April. Bei der Rückkehr vom Ausritt begann das Pferd der Frau des Rentmeisterbürgers und Trainers Birk-hahn-Best in der Nähe des Weichbahnhofs zu scheuen und rannte die Kirchstraße hinunter, wo die Keilerin kopfüber auf das Pflaster stürzte und mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Nach ihrer Einlieferung ins Bingeniuskrankenhaus verstarb die Verunglückte trotz vorgenommener Operation.

Waldmühl bei Zweibrücken, 28. April. Am Montag morgen ist das obere Stochwerk der Wirtschaft H 2 k mit den Daus- und Strohpforten ausgebrannt. Der Schaden, der durch Ver-führung bedingt ist, wird auf 80-100 000 Mark geschätzt. Das Wirtschaftsgesamte H 2 k wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung vorläufig in Untersuchungshaft genommen.

Sportliche Rundschau

Literatur

Die Frühjahrsausflüge sind toeben in den amtlichen Nachrichten für Luftfahrer, Berlin G. v. R. 48, veröffentlicht. Unteren Lesern ist bekannt, daß seit Anfang dieses Jahres der Luftverkehr durch die neue Gesellschaft „Luft-Linien“ betrieben wird, die aus der Zusammenfassung des Aero Club und des Luftfahrt-Vereins entstanden ist. Die Betriebspläne des Verkehrs wird sich für Luftreisende bald bemerkbar machen, vor allem schon bei den Vorbereitungen zum Flug, Abrechnung von Abfahrten u. a. m. Sehr fähbar haben sich die Abfahrtspläne bei der Zusammenfassung schon dadurch gemacht, daß die Abfahrtspläne bei einzelnen Strecken herabgesetzt werden können, während gleichzeitig französische und enalische Gesellschaften den Flugpreis erhöhen. Das deutsche Luftverkehrsamt umfaßt 42 Linien mit über 21 000 Kilometern einfacher Streckenlänge. Da die Strecken aber meist hin und zurück beflogen werden, ist die tatsächliche Flugleistung über 42 000 Kilometer, d. h. mehr als der Erdumfang. Am Ausland reicht der Luftverkehr bis Palma, Stockholm, Zürich, Budapest, Amsterdam, Warschau, Moskau, Oerbei. Hier ist interessant, daß Berlin-Moskau in 15 1/2 Stunden, von Moskau nach St. Petersburg in 10 Stunden, Frankfurt a. M. - Warschau in 9 1/2 Stunden von 8 Uhr morgens bis 7.45 abends, Berlin-Stockholm in 8 Stunden abfliehet wird.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Wasser-Vergl.	23.	24.	27.	28.	29.	30.	Referenz-Vergl.	23.	24.	27.	28.	29.	30.
Schuldenfrei	1,37	1,35	1,20	1,22	1,20	1,23	Wannheim	3,00	2,90	2,75	2,75	2,90	2,75
Reit	2,85	2,85	2,20	2,22	2,18	2,23	Böhlhof	4,00	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Reizen	4,10	4,17	3,98	3,99	3,97	3,97							
Wannheim	3,03	3,00	2,80	2,79	2,77	2,77							
Land	1,90	1,90	1,90	1,90	1,90	1,90							
Stia	1,81	1,85	2,00	1,90	1,78	1,78							

Druck- und Verleger: Dr. Oskar. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 5, 2. Direktion: Ferdinand Oehme. Chefredakteur: Kurt Richter. — Verantwortliche Redakteur: Für Politik: Hans Alfred Richter. — Neuigkeiten: Dr. Fritz Dammes. — Kommunalpolitik und Lokal: Richard Schönleber. — Sport und Kunst aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Gauer. — Bericht und Kasse: Fritz Richter. — Anzeigen: Hof Verbercht.

Gesäßt Ges

Berren-Anzeige zum Einheitspreis von 45 Mark verkauft bis einschließlich Sonntag, den 8. Mai die Firma Steinbach, Freischtrabe, S. 1, 2 und Dierck Vermit für die Bevölkerung Mannheims eine günstige Kaufgelegenheit. (Näheres Anzeige in voriger Nummer.) 2672

SALAMANDER-SCHUHE WERDEN NUR IN EIGENEN FABRIKEN HERGESTELLT



SALAMANDER

Mannheim, Heidelbergerstraße, P 5, 15/16





Mai Messe

bei SCHMOLLER

MANNHEIM AM PARADEPLATZ

Strümpfe

- Damen-Strümpfe, mit Seiden-griff, viele Farben, . . . Paar 085
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, bunt, kräftige Qualität, Paar 135
- Damen-Strümpfe, Kunstseide fehlerfrei in allen Farben, Paar 085
- Damen-Strümpfe, Kunstseide fehlerfr., m. Nahl, viel. Farb., P. 110
- Damenstrümpfe, Seidenfl., schw. Qualit., mod. Straßenfarb., Paar 175
- Damen-Strümpfe, prim. Wasch-Seide, neuest. Farb.-Sort., Paar 285

Socken

- Herren-Socken, aus Garnresten, gute Qualität Paar 055
- Herren-Socken, schöne Jacquard-Muster Paar 075
- Herrensocken, mod. Jacquard-Muster, regulär, Paar 1.10 . . . 085
- Herren-Socken, prima Seidenflor, elegante Karos Paar 195
- Kinder-Söckchen, entzück. Seidenfl. u. Kunstseidenrand, Gr. I jede weitere Größe 10 Pfg. mehr 050

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Zwirn, farbig und weiß, Paar 085
- Damen-Handschuhe, Zwirn, farbig, schwarz und weiß, Paar 160
- Damen-Handschuhe, mercerisiert in schönen Modefarben, Paar 175
- Damen-Handschuhe, Dänisch Leder, schöne helle Farb., Paar 495
- Herren-Handschuhe Zwirn, farbig Paar 095
- Herren-Handschuhe Zwirn, mercerisiert Paar 145
- Herren-Nappa-Stepper schöne Qualität Paar 690

Wollwaren

- Damen-Pullower reine Wolle 750
- Damen-Pullower, Jacquard, in entzückenden Mustern . . . 975
- Damen-Pullower, Wolle mit Seide, prachtvolle Muster . . 1650
- Damen-Weste reine Wolle, schwere Qualität 975
- Kinder-Sweater mit viereckigem Ausschnitt . 095
- Kinder-Pullower Baumwolle, schöne Farben . 235

Schürzen

- Jumper-Schürze bunter Kretonne 078
- Jumper-Schürze einfarbig, Zephyr 085
- Satin-Zierschürze schwarz, weiß, getupft . . . 110
- Gummischürze, große Form und in vielen Farben 175
- Kinderkleidchen Größe 40, gestreift od. einfarbig, Zephyr 150
- Servierkleid prima Zephyr, in allen Größen . . 285

Lederwaren

- Damen-Besuchstaschen schöne Farben Stück 085
- Damen-Besuchstaschen verschied. Ledersorten, Stück 150
- Ueberachteltasche, große Form Croco und Lack-imitation . . . 195
- Aktenmappen, Leder ganz besonders billig . . . 450
- Herren- u. Damen-Geldbeutel Leder 150
- Rucksäcke für Kinder mit Lederriemen 150
- Herren- u. Damen-Rucksäcke mit und ohne Tasche 385

Damen-Konfektion

- Waschmusseline-Kleider mit farbiger Blende garniert 390
- Waschmusseline-Kleider m. weiß. Volle, Kragen u. Jabot 675
- Waschmusseline-Kleider in neuen Dessins 725
- Tennis-Kleider, reine Wolle in modernen Streifen 900
- Frauen-Kleider, Baumwoll-Mousseline, extra weit 950
- Wollpopeline-Kleider, leichte Farben, mit Bandgarnierung 1675
- Backfisch-Kleider in aperten Wollstoffen . . 1900
- Wollrips-Kleider fescher uni Jumper, Rock kar. 2350
- Waschseide-Kleider, beste Benbergseide, aparte Streif. 2450
- Waschseide-Kleider, beste Qualit., schön. Streif. u. Karos 2800
- Rohseide-Kleid., die große Mode, bunt bedruckt 3600
- Capes-Kleider, reinwoll. Popeline, Cape abknüpfbar 2950

Kleider-Stoffe

- Kleider-Karos doppeltbreit Meter 085
- Schotien, in schöner Ausmuster. 100 cm breit Meter 195
- Kleiderstoffe, einfarb., m. klein. Must., rein. Wolle, doppeltbr. m 245
- Woll-Mousseline, viele Muster prima Qualität Meter 195
- Noppenstoffe, für Sportkostüme und Anzüge Meter 195
- Foulardine, 100 cm breit, schöne Muster Meter 195

Wasch-Stoffe

- Wasch-Mousseline in schönen Mustern . Meter 058
- Wasch-Crepon für Kleider in vielen Farben Meter 068
- Voll-Volle, 100 cm breit hübsche Muster Meter 095
- Frotteline für Kleider gestreift Meter 088
- Volle, weiß 100 cm breit Meter 115
- Batist gestreift, weiß Meter 095

Seiden-Stoffe

- Wasch-Seide, kariert hübsche Muster Meter 175
- Wasch-Seide in modern. Mustern, Meter 3.95 250
- Rohseide, naturfarbig für Kleider u. Wäsche, Meter 295
- Rohseide, (imitation) schöne Dessins, 100 cm breit 148
- Crêpe marocaine, 100 cm breit Kunstseide, neue Farb., Meter 295
- Kleiderseide, doppeltbreit in neuen Farben Meter 390

5000 Stück Trikotagen nur Qualitätswaren

- Herren-Einsatzhemd, alle Gr. mit schönen Einsätzen . . . 195
- Herren-Einsatzhemd, Größe 4 gute Qual., beste Verarbeitung 195
- Herren-Einsatzhemden, Gr. 4 Ia. Qual., beste Verarbeitung mit schönen Einsätzen 250
- Herren-Einsatzhemden, gelb Ia. Qualität, Größe 4, als Touristenhemd geeignet mit trikothartigen Einsätzen 285
- Herren-Hose, alle Größen macofarbig, gute Qualität 195
- Herren-Jacke macofarbig, gute Qualität 175
- Damen-Schlupfhosen mit dopp. Zwickel, viele Farb. 085
- Damen-Schlupfhosen, alle Gr. Kunstseide, mit dopp. Zwickel 195

Baumwollwaren

- Hemdentuche Meter 0.65 082
- Wäsche-Batist für elegante Leibwäsche, Mtr. 085
- Maccotuch aus feinen ägyptischen Garnen, Meter 095
- Bettlamaste, gebümt, 130 cm breit, Meter 2.25, gestreift . . 175
- Halbleinen, 150 cm breit kräftige Qualität, Meter 2.45 185
- Bettuchstoff 150 cm breit, Meter 165
- Bettkattun schöne Muster, Meter 0.85 . 068
- Hauskleiderstoffe, Druckkattun u. B'wollzeug, waschechte Qual. 095
- Zephyr, indanthrenfarbig schöne Muster, Meter 0.85 . 058
- Hemdenflanell gestreift und kariert . Meter 065

Herren-Artikel

- Perkal-Oberhemden mit 1 steifen u. 1 weichen Kragen 450
- Zephyr-Oberhemden mit 2 weichen Kragen . . . 595
- Oberhemden, weiß, Rips-Piqué-Falteneins, m. Umfalmanusch 675
- Oberhemden mit 2 Kragen ganz aus Trikolin 975
- Stehkragen mit Ecken, vierfach, Stück . 055
- Stehumlegkragen mod. Formen, 3 u. 4 fach, Stk. 075
- Herren-Wollfilzhüte nur moderne Formen, Stück 550
- Herren-Strohüte, neueste Geflecht u. Form. 5.50, 4.50, 3.75 245

Reinseidene Selbstbinder

- ◆◆ Seiten billig! ◆◆ Gelegenheitskauf! ◆◆
- Selbstbinder, Foulard-Seide aparte neue Dessins, 2.45 145
- Selbstbinder, Reine Seide hochmod. Dessins, 2.75, 2.45 175

Papierwaren

- Briefordner mit Register und Kastenverschluss, Stück 095
- Schreibmasch.-Durchschlag, Quart weiß 115
- Quart-Schreibblocks 4 30 Blatt, uniert 095
- 3 Rollen Krepp-Klosettpapier 070
- Butterbrotpapier gerandert leitend 100 Blatt 035
- 1000 Papierservietten, glatt . 210
- 1000 Papierservietten, Krepp . 450
- Kronenbücher, 3 Stück 095
- Berühmte Romane, Ganzleinenband, hölzfr. Papier, Stück nur 210

Damenwüfche

- Damen-Hemden mit Träger und Feston . . . 085
- Damen-Nachthemd aus gutem Stoff mit schöner Stickerei . 395
- Damen-Hemd hose Windelform mit Klöppelspitze 295
- Prinzeßrock gute Qualität mit Hohlraum . 225
- Prinzeßrock, Kunstseide alle Größen, in vielen Farben 275
- Frottierhandtuch gute Qualität weiß mit roten Streifen . . . 085
- Büstenhalter guter Stoff 055
- Strumpfgürtel mit 2 Paar Halter 085
- Hülthalter guter Dreil 185
- Damenbinden waschbar, 6 Stück 130
- Damenbinden verbrennbar, Dutzend 095
- Bindengürtel guter Stoff, Stück 048
- Ein größerer Posten elegante Batist-Untertailen leicht angest., Wert bis M. 9.75 jetzt z. aussuchen Stk. 3.95, 2.95 145

Taschentücher

- Damen-Batisttücher gebogt u. bestickte Ecke 6 St. 085
- Damen-Batisttücher mit Hohlraum, bestickte Ecke, St. 0.24 018
- Stickereitücher, gebogt reich bestickt, Stück 038
- Batisttücher für Damen 32 cm, bedruckte Kante, 6 St. 075
- Batisttücher für Herren 45 cm, bedruckte Kante, 6 St. 148
- Herren-Linontücher mit gewebt. Kante, 40 cm, St. 025
- Herren-Linontücher prima Qualität, 44 cm, Stück 038

Spitzen und Stickereien

- Schweizer Wäsche-Stickerei in nur bek. gut. Qual. u. Ausf. bis 8 cm breit Stk. 4.60m 2.95, 2.25, 1.65 085
- Schweizer Wäsche-Stickerei auch blau gest. bis 8 m breit Meter 0.75, 0.55, 0.35 022
- Schweizer Wäsche-Stickerei auch bl. gest. St. 4.60m 1.95, 1.65 145
- Schweizer Wäsche-Stickerei bis 8 cm br., mit klein. Fehlern, Stück 4.60 m 0.95 075
- Stickerei-Feston Stück 4.60 m 050

Klöppelspitzen und Stickerei

- Hemdenpasssen, in Ausführung neue Muster, Stück 0.95, 0.75 045
- Zwirnspitzen, schmal bis 5 cm breit, Meter 0.15 . . 008
- Klöppelspitzen bis 8 cm breit, Meter 0.25 bis 012

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe eleg. Form, schwarz, Chevz. 950
- Spangenschuhe, Louis XV. Abs. goldblond, aparte Modell 1425
- Schnür-Halbschuhe, mit u. ohne Kappe, spitze und runde Form 850
- Herrenstiefel, Rahmenarbeit, mit braunem Boxcalfeinsatz 1500
- Herren-Halbschuhe braun, Rahmenarbeit 19.50 1500

Sandalen

- braunes kräftiges Rindleder 23/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/48 25 275 325 375 425 495

Im Erfrischungsraum: Künstler-Konzert. .: Kuchen und Torten aus eigener Konditorei.

Mai-Messe-Angebote Billig und gut

Aus der Fülle unserer Angebote einige Beispiele

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten



Damenwäsche

- Büstenhalter aus Hemdentuch mit Spitzenansatz, Rückenschluß 50 Pf.
- Damen-Trägerhemd mit Hohlbaum 85 Pf.
- Damen-Achselhemd aus kräftigem Hemdentuch 1.45
- Damen-Trägerhemd mit Stickerei, aus mittelmäßigem Hemdentuch 2.25
- Damen-Nachthemd Schlaftorm mit Hohlbaum 2.75
- Damen-Nachthemd aus feinem Wäschetuch mit reicher Klöppelspitze 4.95
- Kissenbezüge aus genähem Bogen 1.45
- Kissenbezug aus langweilert oder mit Hohlbaum 1.75

Schürzen

- Mädchen- und Knaben-Spielhosen aus gestreift. Stoffen 95 Pf.
- Kinderkittel aus gestreitem Zephir 1.35, 95 Pf.
- Haus-Schürzen mit Tasche, aus gestreitem Stoffen 1.95, 95 Pf.
- Jumperschürzen aus buntem Satin 1.45

Trikotagen

- Damen-Schlupfhosen in schönen Farb., gute Qual., 1.45, 85 Pf.
- Trikot-Oberhemd mit schönen gestreitem Einsätzen 1.85
- Herren-Garnituren Hose u. Jacke, hübsche Farben 3.95
- Kinder-Westen Wolle gestrickt, guter Sitz, reiches Farbensortiment 3.75

Schuhwaren

- Schwarze Kinders-Herrenstiefel spitze Form 9.50
- Braune Kinders-Herren-Halbschuhe halbspitze Form, Goodyear Welt, gedoppelt 10.50
- Braune Kinders-Herrenstiefel mit Doppelsohle, breite Form 14.50
- Damen-Lackpumps spitze Form, amerikan. Absatz 9.50
- Lackpangenschuhe halbspitze Form, Louis XV.-Absatz 11.50
- Kind u. ganz Mode-Spangenschuhe halbsp. Form, Louis XV.-Abs., 14.75, 11.50

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe schwarz u. farbig, festes Gewebe 35 Pf.
- Damenstrümpfe prima Make, feines Gewebe, D'aulie, Hochkante 1.25
- Prima Seidenflor-Strümpfe bester Ersatz für reine Seide, klares Gewebe 2.45, 1.95
- Herrensocken moderne Farben 50 Pf.
- Herrensocken neue Karomuster, sehr billig 98 Pf.
- Seidenflor-Socken moderne Muster 1.45

Spitzen - Stickereien

- Klöppelspitzen u. Einsätze bis 5 cm breit Meter 18, 12, 8 Pf.
- Echte Schweiz-Stickereien in Stücken v. 4.50 m 1.75, 1.50, 85, 45 Pf.
- Spachtel-Rundkragen abgepaßt und am Stück 2.45, 1.75, 95 Pf.
- Spachtelwesten mit Revers, Kragen crise, ohr und weiß Stück 3.75, 2.95

Herrenartikel

- Oberhemden m. unterfütterter Brust, 1 steiler, 1 weich, Kragen, moderne Ausführung 6.90
- Letzte Neuheiten in Kawatten u. Selbstbinder reine Seide 1.90, 1.45
- Ledergürtel die große Mode, verschiedene Lederarten 1.90, 85 Pf.
- Spazierstöcke in Rohr und Manila-Malaga, mit und ohne Beschlag 2.50, 1.90, 1.35

Lederwaren

- Herrentresor in Leder 85 Pf.
- Besuchstaschen echt Leder, in sort. Farben, schöne Ausführungen 85 Pf.
- Damenbügeltasche echt Leder 2.95
- Einkaufsbeutel Leder imit., große Form 1.95

Seifen

- 6 Stück Lilienmilch-Seife im Karton 95 Pf.
- 3 Stück Badeseife ca. 150 gr-Stücke 95 Pf.
- Manicurekasten 5-teilig 1.45
- Gummischwämme gute Qualität 65 Pf.

Wachseid. Kleider reiches Farbensortiment, v. 6.75 an

Ein Waggon Steingut, ein Waggon Glas, ein Waggon Emaille enorm billig

KANDER

Warenhaus

Mannheim

Seidenstoffe Waschstoffe Kleiderstoffe

- Hovetia reine Seide Meter 1.65
- Waschseide 70 cm breit, kariert Meter 1.45
- Eolienne 100 cm breit, Wolle m. Seide, groß. Farbensort. Meter 3.25
- Rohseide 80 cm breit Meter 2.75
- Mousselinette 80/90 cm breit, in vielen Mustern Meter 22 Pf.
- Crêpe Marocaine 80 cm breit, weiß Meter 50 Pf.
- Voll-Voile bedruckt, 115 cm br., prima Schweizer Ware Meter 1.45
- Dirndl-Zephir 70 cm breit Meter 69 Pf.
- Schotten doppelbreit, für Kleider Meter 1.45
- Wollbatist 80 cm breit, reine Wolle Meter 1.75
- Block-Karos 100 cm breit, reine Wolle Meter 2.95
- Crêpe-Karo Wolle m. Seide Meter 2.95

Erfrischungsraum renoviert u. vergrößert. Eigene Konditorei

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern nachmittag 1 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante. Frau *2633

Pauline Mauch

im Alter von 52 Jahren u. 3 Monaten nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 30. April 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Johann Mauch
- Johanna Eiermann geb. Mauch
- Paul Mauch
- Josephine Mauch
- Karl Eiermann
- Lina Mauch geb. Scholl

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Trauerbriefe u. Karten

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hochachtungsvoll

Diplom-Ingenieur Hermann Wegerle u. Frau Elisabeth geb. Enderslein L 10, 2. *2591

Hausfrauen Augen auf!

kauft keine Mehlkörner Nüchternklüber von geringer Qualität, welche nur 2-3 Tage alt sind

Ich offeriere:

- Kalbfilesch: Brust u. Kotelett, per Pfd. 90 zum braten, per Pfd. 1.00
- Ochsen- u. Rindfleisch: per Pfd. 80 bei 2 Pfund 75
- Dürrfleisch u. Schinken-speckstücke per Pfd. 1.80 bei 2 Pfd. 1.50
- Speckfett, ausgelassen per Pfd. 70
- Ochsenzungen, frisch u. gesalzen ohne Schfund u. Beigabe, per Pfd. 1.80

Meine sämtlichen Fleisch- und Wurstpreise sind billigst an meinen Schaufenstern ausgezeichnet. Alles nur beste Schlachtung.

Mich. Köpf vorm. Lau

Wurstfabrik, Q 2, 21.

Empfehle aus garantiert nur 1. Qualität Fleisch bester Schlachtung hergestellt

tägl. irische Wurstwaren:

- Servelet, Fleischwurst, feine Bratwurst, weißen u. roten Schwartenmagen, feine Leber- u. Griebenwurst, Krakauer, 1/4 Pfd. 25 Pf., Pfd. 1 Mk.
- Gute Leber- u. Griebenwurst 1/4 Pfd. 15 Pfg., Pfd. 60 Pfg.

Feiner feinste Thüringer Leberwurst, Leberkäse, Schinkenwurst, Preßkopf, Jagdwurst, Bierwurst, Wiener, Gelbwurst, Zungenwurst, Mettwurst, Rouladen, Aufschnitt, echte Hausmacher Bratwurst, rohen u. gekochten Schinken, Reis frisch

Franz Kaltenborn.

Metzgerei J 2, 13-14, gegenüber d. Biederstraße.



Beleuchtungskörper Kronen S136 Ampeln

Staubsauger gegenRatenzahlung Gordt, R 3, 2

Wir empfehlen für Metzger u. Wirte

feine, leichte Krampfbäume, in drei Weiten fertigt, sowie Mittelbäume, Cichorien, Schweinebäume und Schafzuchtlinge aus ein. Schieferer. *2338

Schreibmaschinen gebraucht, preiswert zu verkaufen Winkel, N 4 7-9, Tel. 3435 618

Neues Piano billig u. Teils zu verk. Waldhaus Str. 4, 2. Mannheim, Marktpl. 678

Privat-Kindergarten am Waldpark

nimm wieder einige Kinder auf. Die Kinder werden abgeholt u. gebracht. Näher *2548 Bauer, Trödenfeldstr. 4 (neues Viertel).

Holzversteigerung. Die kgl. Gemeinde versteigert am Montag, d. 3. Mai 1926, mittags 1 Uhr im Saale der Schloßwirtsch. in Seckenheim 498 Eter Holz 210 Viertel Weiden 35 Bm. Kiefernholz 40 Kiefern- und Eichenholz. Seckenheim, den 29. April 1926. Der Bürgermeister Fisch.

Konkurrenzlose Preise Herrenstoffe reine Wolle, H. 6, 8, 10, per Meter Tuchlager Keller, Seckenheimerstr. 100.

Preis-Minderung

5115277 Das Begehren des Tages! Mit unserem neuen Angebot:

44.-

jeder Anzug

bieten wir Außergewöhnliches. Paßform, Sitz u. Verarbeitung sind unerreicht.

Gebrüder Wronker Marktsche 11,1

Das Spezial-Fenster ist sehenswert!

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

Hosenmüller II 3,1

u. Schwetzingenstr. 98

Das bekannte Spezialhaus

für alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land

Beachten Sie unsere Schaufenster mit Preisauszeichnung!

Rudolf Landes

Nur bis 20. Mai! 150 ZIMMEREINRICHTUNGEN IN BEKANNTER QUALITÄT!

Im Preise bedeutend herabgesetzt.

Während der Messe! Billigster Möbelverkauf

Musik-Schrankapparate Musikhaus Mayer

la. Mast-Ochsenfleisch Holland-Kälber



Offene Stellen Reisenden

Tüchtige Vertreter Aufsichtsperson

Tennislehrer für Privatplatz gesucht

Hausiererin Mädchen

Teilhabe(in) Gute Existenz

Reklame-Akquisiteure Friseurgehilfe

Damen-Friseur Brezel-Verkäufer

Lehrstelle als Friseurin

Verkäufe Haus

Lebensmittel-Großhandlung Herren-Rad

Damenrad Kinderwagen, Gaskocher

3-4 To. Lastwagen

1 Herren-Fahrrad

2 Wollmatratzen

Kauf-Gesuche Zigarren

Miet-Gesuche

Verkehrs-Verein Mannheim sucht möblierte Zimmer

Verkehrs-Verein N 2, 4

Wohnungstausch Frankfurt a. M. - Mannheim

Lehrstelle als Friseurin

Miet-Gesuche Wohnungstausch

Laden

Zimmer

Möbliertes Zimmer

Vermietungen

gr. Magazin

Zimmer und Küche

Möbliertes Zimmer

Wohnung

Möbliertes Zimmer

2 Zimmer und Küche

1 leeres Zimmer

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

Vermietungen

Balkon-Zimmer

Gut möbliertes Zimmer

2 gut möblierte Zimmer

Möbliertes Zimmer

2 gut möblierte Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

Großes möbliertes Zimmer

Schön möbliertes Zimmer

Zwei schön möblierte Zimmer

Bess. Zimmer

Freundl. möbliertes Zimmer

Schön möbliertes Balkon-Zimmer

B 1, 7a Erste Mannheimer Ölzentrale

Vermischtes 30 Küchen

Geldverkehr 500 RM. 200 Mark

Unterricht Englisch! 50 Pl. Französisch!

Heirat

Heirat

30 Küchen

Geldverkehr

Unterricht

Heirat

Heirat



Ich bin das Ideal einer Hausangestellten

Bevölkerung Mannheims!

Immer noch zu hohe Preise der notwendigsten Bedarfsartikel machen es vielen unmöglich, sich einen neuen Anzug zu kaufen, deshalb habe ich mich entschlossen, etwas **außergewöhnliches** zu unternehmen. Einen großen Teil meines Lagers sowie **extra billig eingekaufte**

Grosse Posten Herren-Anzüge 45.-

verkaufe ich vom **Freitag, den 30. April**, nachmittags 2 Uhr, bis **Samstag, den 8. Mai**, abends zum **Einheitspreis von Mk.**

Mit Leichtigkeit hätte ich eine noch billigere Preislage wännen können, aber nur **moderne, gut sitzende tragfähige Anzüge** die mir Dauerkunden sichern und mich in weitesten Kreisen weiter empfehlen, kommen zum Verkauf.

Steinbach

MANNHEIM
S 1,2
Breitestrasse

Während unserer Serien-Tage: Extra billige Lebensmittel

- | | |
|--|---|
| Apfelgelee 2 Pfl.-Elmer 95 Pl. | Tomatenmark 1 Dose 900 gr 95 Pl. |
| Früchte-Marmelade 2 Pfl.-Elmer 95 Pl. | Hartgr.-Makkaroni 2 Pfl. 95 Pl. |
| Preißelbeeren 2 Pfl.-D. 95 Pl. | Kakao 2 Pfl. 95 Pl. |
| Wachbohnen 2 Pfl.-Dose 95 Pl. | Delikatess-Heringe in versch. Sosen . . . Dose 95 Pl. |
| Prinzebohnen 2 Pfl.-D. 95 Pl. | Camembert vollfett 6 teilig Schachtel 95 Pl. |
| Früchte-Marmelade 3 Pfl.-Elmer 1.95 | Hawaiian-Ananas in Scheiben, 2 Pfl.-Dose 1.95 |
| Saftige Orangen 4 Pfund 95 Pl. | |

Nordd. Dauerwurst im ganz. Stück, Pfl. 1.95

Wein vom Faß
Bechthelmer Weisswein 1 Ltr. 75 Pl.
Ungsteiner Rotwein 1 Ltr. 95 Pl.

In unserer Konfitüren-Abteilung:
3 Ttl. à 100 gr. Vollmilchschok. 95 Pl. | **Grème-Pralinen** 1 Pfl. 95 Pl.
Rahm-Karamellen 1 Pfl. 95 Pl.



2., 4. u. 9. Mai Mannheimer 2., 4. u. 9. Mai Mai-Pferderennen

An den beiden ersten Tagen verbunden mit
Reichswehr-Offiziersrennen in Uniform
Sonntag, 2. Mai, nachm. 1/3 Uhr 8 Rennen u. a.

Rheingold-Pokal Jagdrennen 3400 m
Prüfungs-Preis Flachrennen 1450 m

Eintrittspreise: Haupttribüne (Sattelplatz, Führung) Herrenkarte 7 Mk., Damenkarte 5 Mk., Kinder bis 14 Jahre 3 Mk., Zuschlag Logenplatz 6 Mk., Zuschlag reserv. Platz 3 Mk., Erster Platz (Stehttribüne, Führung) 4 Mk., Zweiter Platz (Tribüne u. Terrassen) 3.50 Mk., Dritter Platz (Mögel) 1 Mk., Neckardamm 50 Pl. Kinderkarten: Erster Platz bis Neckardamm halbe Preise. Tagesprogramm 30 Pfg. Wagenplatz (nur ab 1/2 Uhr frei) Privatfahrzeuge 5 Mk., Droschken und Taximeter 3 Mk., Motorräder 50 Pfg., Fahrscheider 30 Pfg. Kartenverkauf: Rathaus-Bögen 52/56 und vor der Rennbahn. — Das Mitbringen von Hunden ist polizeilich verboten! Eintr.

!! Zur gefl. Beachtung !!
H 7,38 Metzgerei L. Mannheimer H 7,38

verkauft
frisches Kalbfleisch Kotelett u. z. 85 Pfg. Einmach. Pfl.
Braten Pfl. 95 Pfg., Nierenbraten Pfl. 90 Pfg., Kalbskopf Pfl. 45 Pfg., Sülz gekocht Pfl. 50 Pfg., 2 Pfl. Rindersteak ausgelassen nur 1 Mk.
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren billig und gut. **Genau achten.** *2614

Heute bis kommenden Donnerstag:

Der bekannte Roman der
Berliner

„Illustrierten Zeitung“

den jeder gelesen hat, im Film:

Die Brüder Schellenberg

In den Hauptrollen:

Conrad Veidt Lil Dagover



Conrad Veidt Lil Dagover

Regie: Karl Grune

Dieser grosse Ufa-Film gibt, wie der gleichnamige Roman, ein Spiegelbild unserer heutigen Gesellschaft, eine Schilderung entgegengesetzter Weltanschauungen. Lil Dagover, die kühle Weltklinge, Liane Haid, die kleine Schauspielerin, zwischen ihnen die beiden einander so wesensfremden Brüder Schellenberg, beide gleich meisterhaft dargestellt durch **Conrad Veidt**, in seiner Doppelrolle.

Neueste Ufa-Wochenschau
Beginn der Vorstellungen: Werktags 4 Uhr — Sonntags 2 1/2 Uhr.



UFA-Theater-P 6

Enge Planken



BOHNERWACHS?
NUR WICHTIG-MÄDEL
DAS BESTE UND SPARSAMSTE!
Preis: 1/2 Dose 75 Pfg., 1/2 Dose 1.40, 1/2 Dose 2.50
Erbällich in allen Drogerien, im G. o. H. handel durch **Erdre-G. m. b. H.**

Indanthren gärbte
C. Speck C. 1.7
Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Luxus-Schrank-Musik-Apparat
Mahagoni- u. Ebenholz
Erstklassige Ausführung.
Ganz besonderer Preiswert!
Musik- und Uhrschau
auf Verh.
Kittelstraße 1
Medplatz 5m

National-Theater Mannheim
 Freitag, den 30. April 1926.
 Vorstellung Nr. 270, Miets C, Nr. 31
 303. Nr. 551-565, 641-675,
 503. Nr. 517-556, 710-741.
Sturm auf den Tod
 Drama in einem Akt von Alfred Wolfenstein.
 Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
 Bühnenbild: Heinz Grete.
 Anfang 7.30 Uhr. Ende 10.30 Uhr.
 Personen:
 Alexander Albert Parsen
 Wila Else von Seemen
 Der Mann Raim. Janitschek
 In einer Nacht
Hierau: Arktis
 Eine Drama unter Polarfahrern 4 Gg. v. Wilhelm
 Goringhaus - Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter.
 Bühnenbild: Heinz Grete.
 Der Kapitän Willy Biegel
 Elliot Eugen Aberer
 Murray Josef Benhart
 Alia Hacklack Maria Andor

Apollo-Goldsaal
 Tanzstätte der eleganten Welt.
SAMSTAG UND SONNTAG ABEND
Gesellschafts-Tanz
 Regie: Tanzmeister Pfirmaun.

Hotel-Restaurant Central
 am Tattersall Kaiserring 28
 Heute Freitag abend
 auf besonderen Wunsch seiner Freunde
Abschieds-Konzert
 von Kapellmeister Carl Härzer.
Schlachtplatten.
 Heinrich Keicher

Weinstube Kornblume
 Tel. 8585 gegenüber der Kurfürstenschule H. G. S.
 Den geehrten Besuchern der Kaufmesse empfehle
 meine gemütlichen Lokalitäten
 altes, gute Küche, in offene Weine von 30 Pfg.
 schenkt, preiswerte Flaschenweine, vorzügl.
 Mittag- und Abendessen von 1 Mark an
 im Abonnement Preisermäßigung. E. Netz

Geschäfts-Übernahme.
 Der verehrten Einwohnerschaft von Mannheim und
 Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich das Geschäft
Pfälzer Weinstube, F 4, 4
 am 1. Mai übernehme.
 Im geneigten Zuspruch bitten
Hermann Möhring u. Frau.

Kirchweinfest Altenbach
 am Sonntag und
 Montag, den 2.
 und 3. Mai findet
 im Gasthaus u.
 Adler gubergs
Tanzmusik
 hat, wozu freun-
 dig einladet 2558
Adam Pitzer.

Jüngerer rout. Kaufmann
 (Wandfremmann) erzieht sämtliche
Kaufm. Arbeiten
 Wandfremmann, Korrespondenz, Bankangelegen-
 heiten) Handmühle oder neuen Bankgale.
 Anrede unter H. X. 46 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. *2000

Bel
 Bedarf eines Deckungsstückes, sei es
 ein Auszug, Übergangsmantel,
 Regen- od. Bosener-Mantel,
 Windjacke, Hose, Joppe,
 verschonen Sie nicht erst das Kaufman

Ringel
 Planken 0 3, 4a, 1 Treppe
 zu besuchen. Sie finden große Aus-
 wahl in jedem einzelnen Artikel und
 bietet sich Ihnen Gelegenheit so zu

kaufen
 daß Sie stets Veranlassung haben, uns
 weiter zu empfehlen, denn es ist be-
 kannt, daß wir trotz billiger Preise gute
 Qualitäten liefern. Bei uns kaufen

heißt sparen
 Mannheim, 0 3, 4a, 1 Treppe
 Werben Sie sich dies Adress, oben Hinblat.

Es lohnt sich
 Ueber die Maimarkttage
 Ausschank
 von vorzüglichem, hellen

Heute bis Donnerstag!
Grosser Wettstreit!
 Der deutsche Star: Der amerikan. Star:
Mady Christians Mary Pickford
 in einem Programm.



MADY CHRISTIANS
Nanette
 macht alles

„Schauburg“ „Schauburg“
 K 1, Breitestr. K 1, Breitestr.
 6 Akte.

Das Tagesgespräch
 Berlins!
 Zwei Wochen ausverkauft Häuser im
 Ufa-Theater Kurfürstendamm.
 Die lustigste Rolle der beliebten Dar-
 stellerin aus „Walzertraum“

➔ ➔ ➔ Ausserdem: ➔ ➔ ➔
Mary Pickford
 der bekannteste Star Amerikas
 in ihrem neuesten Werk:



7 Akte
 Mary Pickford u. ihr berühmter Gatte Douglas
 Fairbanks werden am 4. Mai ihrer neuesten
 Premiere in Berlin persönlich bewohnen.

Neueste Ufa-Wochenschau



Beginn der Vorstellungen:
 Werktags 4 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Ummium
Trink
 und
Dommanpoffen

Besteht Herr Dr. med. E. in E. hat mit
 Obermeyer's **Herba-Feife**
 bei unzeitigem Teint geschädigte Gefolge erzielt.
 Der H. M. - 66, 80% verfährt H. 1. - Zur
 Raucherbehandlung ist Herba-Feife besonders
 zu empfehlen. Sie finden in allen
 Apotheken, Drogerien und Parfümerien

ALHAMBRA
 P. 7. 23. TEL. 9202

Heute
 der spannende Großfilm
Die Ratte
 von Paris

Ein Drama von Liebe und
 Apachen in 7 Akten
 Ein Abenteuer aus der Seine-
 Stadt, wo es am dunkelsten ist.
 Außerhalb des Gesetzes spielt
 sich das unterirdische Leben der
 Apachen ab, wo die Leidenschaft
 so heiß mit dem Tode ringt,
 wo neben Liebe brutale Gewalt
 steht. Und manche schöne Frau,
 gewöhnt, ihren Körper in Selde
 und Pelze zu hüllen, wäre stolz,
 den ihr eigen nennen zu können,
 den niemand bisher einlang,
die Ratte von Paris

Die neue
Schule
 Leben und Arbeitsweise in der
Feudenheimer Schule
 Anfang
 500, 525, 815, 915 Uhr

**Künstler-
 Jazz-Trio**
 sucht per sofort En-
 gagement. Angeb.
 unter J. V. 69 an die
 Geschäftsstelle. *2558

Schlafzimmer
 in Höhe von 495 A an,
 in Höhe v. 295 A an,
 Rüden, Schreibtisch,
 Stühle, Tisch, Bettst.,
 Schrank in gr. Kabin.,
 gut u. hoch billig. Zahl-
 geleist. *2179
 Ginzler, K. 3. 2.

Pfaffenhuber
 H 3, 2 S 122
 Die beste und billigste
 Bezugsquelle für
Fahrräder und
Nähmaschinen
 bei kullerst günstigen
 Zahlungsbedingungen.
 Wöchentl. Mk. 5- oder
 monatlich Mk 20-
 Pfanden in Oppau Mun-
 denheim, Sandhofen

Pfandscheine
 kauft Dofg, U 3, 25, 6el

Mannheimer Künstler-Theater
 Fernsprecher 1624 **APOLLO** Fernsprecher 1624

Samstag, 1. Mai, 8 1/4 Uhr
 Beginn der Sommerspielzeit
Gastspiel der berühmten
Zauberschau Kassner
 Eine Revue nie gesehener Illusionen.
 Sommerpreise von 60 Pf. bis 6.- Mk.
Sonntag 3 1/2 Uhr Nachmittagsvorstellung
 Vorverkauf an der Theaterkasse eröffnet. S373

Mannheimer Kulturfilmbühne
 Inh.: Badische Lichtspiele für Schule und Volksbildung.
Im Vortragssaal der Stadt. Kunsthalle
 Eingang Friedrichsplatz
 Von Samstag, den 1. bis Donnerstag, den 6. Mai
 täglich 6 Uhr nachm. und 8 Uhr abends
Erstaufführung
„Indien“
 das Land der Träume.
 Preise Mk. —, 80, 1.—, 1.50, 1.80, 1.80. Erwerbslose,
 Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.
 Jugendliche zugelassen. Vorverkauf Kunsthandlung
 Heckel, O 3, 10. K748

Konrad's bürgerl. Weinhaus
 S 6. 1 (früher Landhäuser) Tel. 794
Samstag, den 1. Mai 1926
Eröffnung
 Zum Besuch ladet freundlich ein
Anfon Konrad u. Frau

Herren- u. Damenräder
 Nähmaschinen, Kinder-
 räder u. 18 A an, nur
 beste Marken. Günstige
 Zahlungsbedingungen.
 22133 Dofg, J 4a, 5.

Wäsche aller Art
 zum Waschen u. Bügeln
 wird angenommen mit
 Bierpfand.
 Telefon 4547,
 Wäscherei Seidenheim,
 (Weg abgeholt und an-
 gebracht.) *2490

Junger Ausländer
 (24) für August und
 September eine gute
Pension
 mit vollem Familien-
 anschluss, um Gelegen-
 heit zu haben, sich in
 der deutschen Sprache
 zu vervollkommen. An-
 gebote unter V. J. 129
 a. d. Geschäftsst. 1129

1 tüchtiger
Aushilfe Zapfer
 empfiehlt sich 1. Sapfen
 auch auswärtig. *2581
 Weerlestr. 66, 4. St.

Bei bürgerlichem
Privat-Mittag- u.
Abendessen
 an einige Herren abzu-
 geben. In ev. H. 7. 19.
 2. Stad. Unt. *2407

Ein gut bürgerliches
Mittag- u. Abendessen
 können u. einige Herren
 u. Damen teilnehmen.
 Preis mit Kaffee 90 P.,
 ohne Kaffee billiger.
 S. in den
 Weerlestr. 67, 3. St.
 Reich-Riem. *2575

Überlegen Sie doch mal!

Je nach der Lage Ihres Ladenlokals können Sie
 täglich durch Ihre Schaufensterauslage
 einige 100
 Vorübergehende auf sich aufmerksam machen. —
 Durch eine Anzeige an dieser Stelle erreichen Sie
 aber
 einige 10 000 !!

Wir entwerfen Ihnen kostenlos eine zugkräftige
 Anzeige!
 Neue Mannheimer Zeitung.

Maibock
 Brauerei Habereck'1
 Anstich
 Samstag, den
 1. Mai 1926

Größe wird Woche

Diese seit Wochen mit größter Sorgfalt vorbereitete Verkaufs-Veranstaltung bietet Ihnen

Außergewöhnliches!

Riesen-Sortimente

Beste Qualitäten

Billigste Preise

Damen-Konfektion

- Zellr-Jumper aus gutem Stoff 95 Pt.
- Hemdbluse aus gutem Zellr, schöne Streifen 1.95
- Seidentrikot-Jumper in Farben sort. 2.95
- Kostümhülle strapazierbare Qualitäten in vielen Stoffarten 3.95
- Tailienkleid aus Baumwoll-Musseline, nur moderne Dessins 3.95
- Washedeekleid moderne Keros u. Streifen aparte Machart 6.95
- Popelleneckleid reine Wolle, schöne Frühjahrsfarben 11.75
- Windjacke imprägniert, Sport-Papen, nur gute Qualitäten 10.75

- Kostüme aus gutem Dougal Sportlatten 19.75
- Kostüme reinwoll. Cabardina, in marins, braun und schwarz 29.50
- Rips-Kostüme mod. Sacciform, in mandel, rosenholz und braun 39.50
- Covercoat-Mantel aus gutem Baumwoll-Covercoat 13.50
- Alpaca-Mantel erstklassig in Qualität schwarz od. marine 29.50
- Rips-Mantel mod. Frühjahrsfarben allernueste Verarbeit. 45. 29.50
- Mod. Capeskleid in vielen Pastellfarben aus reinwoll. Stoff 39.50
- Complets in sparten Formen, aus reinw. Rips in neuesten Farben 75. 58.-

Herren-Konfektion

- Moderne Herren-Anzüge aus braunen, grünen und blauen Cheviotstoffen mit leinen Streifen M. 42. 28.-
- Elegante Herren-Anzüge aus Cheviot, Kammgarn und Cabardina Stoffen, teils Selbstfabrikation M. 75. 55.-
- Elegante Herren-Anzüge Maß-Ersatz, erstkl. Verarbeitung M. 125. 85.-
- Sport-Anzüge aus Cheviot, Cord u. Cabardina, mit kurzer und langer Hose 90.- 60.-
- Covercoat-Paletots in sportl. Sportformen M. 95. 48.-
- Frühjahrs-Mäntel in modernen, il-reihigen langen Formen ... M. 60. 50.-
- Gummi-Mäntel Marke Continental M. 40. 18.-

Anzug-Stoffe modernste Muster erstklassige Qualitäten besonders billig

Kleiderstoffe

- Kleiderschotten doppelbreit, in sehr solider Qual. Mtr. 88 Pt.
- Walzrepe kariert, in vielen Modelfarben Mtr. 2.95
- Kostümstoffe kariert, 130 cm breit, in sehr mod. Ausfühg. Mtr. 4.50
- Damassé Halbe, 85 cm br., schön glänz. Ware für Mantel- u. Jackettinter Mtr. 3.50
- Woll-Rips 130 cm br., solide Ware für Mantel u. Complots, in vielen Farben Mtr. 5.90
- Ottomane-Papillon kariert, 100 cm br., in den neuesten Pastellfarb. Mtr. 6.95
- Rips-Mouliné kariert, 130 cm br., in schönen Farben, gute Mantelware Mtr. 7.50

Mädchen-Konfektion

- Russenkleid aus guten Waschtstoffen 1.95, 1.25
- Mädchen-Kleid aus gut. Musseline, mod. Dessins und Verarbeitung Größe 60 Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr. 1.85
- Mädchen-Windjacke, mod. Sportform mit 4 Taschen und Gürtel Größe 1 Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr. 9.75
- Cheviot-Falten-Röckchen, reine Wolle gute Qualität Größe 60 Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr. 6.95
- Ein Posten aus gut. Stoffen 2.25
- Wash-Unterrocke 3.50, 2.95

Knaben-Konfektion

- Strapazier-Anzug aus soliden Duxkinstoffen 15.00, 9.00 7.50
- Cheviot-Anzug mit Ueberkragen 14.00, 16.00, 12.00
- Kleider Anzug Original 20.00, 22.00, 15.00
- Wash-Anzug 9.50, 6.90, 5.50
- Wash-Anzug aus Dreil, Kleider Form 12.00, 9.75, 8.00
- Ein Posten Knaben - Einknäpf - Blusen weit unter Preis

Seidenstoffe

- Washedeekleid gestreift, in sehr mod. Ausführung Mtr. 1.25
- Washedeekleid kariert, in spater Ausmusterung Mtr. 1.85
- Bombay Adlerserde die bevorzugte Qual. in neut. Dessins Mtr. 2.75
- Washedeekleid reine Seide, 80 cm br., beige gestr. für Blusen und Hemden Mtr. 2.95
- Crépe de chine doppelbreit, gute Ware in viel Farb. Mtr. 4.90
- Seiden Karos reine Seide, 100 cm breit in entzückenden Dessins Mtr. 6.90
- Crépe de chine doppelbreit, eleg. liegende Ware Lgröf Farbensort. Mtr. 6.90

Neu aufgenommen: Lyon Schnittmuster

Strümpfe

- Damen-Strümpfe, grau und beige, kräftige Ware ... Paar 68 Pt.
- Damen-Strümpfe, Kunstseide, schwarz und in vielen Farben Paar 98 Pt.
- Damen-Strümpfe, hervorrag. Seidenf., in den neuesten Frühjahrsfarb., II. Wahl, enorm billig Paar 1.40
- Damen-Strümpfe, Kunstseide, in allen Modelfarben. - II. Wahl Paar 1.95
- Herren-Socken, feste Qual., moderne Muster, ... Paar 1.15
- Herren-Socken, Kunstseide, mit Flor, farbig ... Paar 1.65

Damenwärfche

- Taghemd, mit Träger und Hohlraumgarnierung ... 1.25
- Taghemd, Achselstich, mit breiter Stickerei 1.95
- Hemdhose, mit Träger und breiter Stickerei ... 2.50, mit Hohlraum 1.95
- Nachthemd, Klimonoforn, mit Hohlraum 2.25
- Hemdhose, aus farb. Batist, mit Spitzengarnierung ... 3.95
- Nachthemd, weiß Batist, mit farbigem Besatz 4.95

Trikotagen

- Kinder-Schlepphose, für 4 J. 35 Pt.
- pass., viele Farben 35 Pt.
- Damen-Schlepphosen, viele Farben, Größen sortiert ... 95 Pt.
- Herren-Netzjacke, gute Ausführung 1.25, 95 Pt.
- Einsatz-Hemd m. Piquébrust, gute Qualität 1.95
- Einsatz-Hemd, in schönen Zebristreichen, schwarze Ware 2.50
- Garatur, weiß, Jacke und Hose 2.95

Wollwaren

- Damen-Weste, reine Wolle, in schönen Farben 4.90
- Damen-Pullover, moderne Muster 5.95
- Damen-Weste, unifärbig, erstklassige Qualität ... 8.50
- Damen-Pullover, reine Wolle, aparte Farben, gemustert ... 9.25
- Damen-Weste, einfarb., mit buntem Besatz, schwarze Ware 11.50
- Damen-Westen, mit Kragen und Gürtel, erstkl. Fabr. 17.50

Herrenwärfche

- Oberhemd, moderne Dessins, mit 2 Kragen 4.50
- Zellr-Oberhemd, aparte Str., 1 gestärkt u. 1 weich. Kr. 6.90
- Batist-Hemd, weiß, erstkl. in Qualität, mit Kragen 8.90
- Zellr-Oberhemd, erstkl. Qual., moderne Dessins, 1 gestärkt und 1 weicher Kr. 9.75
- Trikot-Oberhemd, aparte Streifen, mit 2 Kragen, gute Qualität 12.75
- Trikot-Oberhemd, in hochb. beige, Illa, mit 2 Kragen, erstklassige Qualität ... 13.75

Waschstoffe

- Musseline solide Qualität schöne Dessins Mtr. 68, 58 Pt.
- Dirndl-Zellr sehr schöne Keros waschechte Qualität Mtr. 75 Pt.
- Musseline besonders gute Ware in gr. Ausmusterung Mtr. 1.10, 95 Pt.
- Waschrepe kariert, in sehr sparten Dessins 1.25
- Woll-Musseline bedruckt, gute Qual. aparte Neuh. Mtr. 2.50, 1.95
- Foulardine bedruckt, hochgl. Macoware in geschm. Ausm. Mtr. 2.10, 1.95

Gardinen / Decken

- Spanntoff doppelbreit, schöne Muster Meter 1.40, -.85
- Madras für Dekor., 130 cm breit, in viel. Farb., Meter 3.75, 2.45
- Haib-Stores Stamme, mit Einsatz und Spitze 1.75, 95 Pt.
- Madras-Garnitur dreiteilig, waschecht 6.50, 3.90
- Deckenstoffe gute Qualitäten, viele Muster, Meter 2.40, 1.75
- Diwan-Decken haltbare Qualität, in mod. Ausfühg., 14.50, 7.90
- Kaffee-Decken weiß, bunt kariert, waschecht 2.45, 1.65
- Stopp-Decken mit guten Füllungen, 17. 10.50
- Läuferstoffe gute Fabrikate, mod. Farben Meter 3.40, 1.75
- Bett-Vorlagen haltbare Qualitäten 3.95, 1.40

Weißwaren

- Macco Mtr. feine Leibwäsche ... Mtr. 95, 78 Pt.
- Bettlamast 130 cm breit gestreift Mtr. 1.85, 1.55
- Halbleinen 120 cm breit für Bettücher Mtr. 1.60

Unsere beliebtesten Hemdenstoffe

„Renner“			
Renner I	Renner II	Renner III	Renner IV
Mtr. 85	Mtr. 85	Mtr. 1.-	Mtr. 1.20

Mode-Waren

- Kleiderbordern schöne Farb. ... Meter 35 Pt.
- Spachtelspitze aparte Machart Meter 95 Pt.
- Jabots mit Spitze 1.65
- Spachtelkrag mod. lg. Form, weiß und ocker 1.95
- Spachtelspitze rund gewebt für Krag, Mtr. 1.95

Taschentücher

- Herrentuch weiß, mit bunten Karos 29 Pt.
- Hohlsaumtuch weiß, 39 cm gr. gute Qualität. 35 Pt.
- Damentuch mit Feston und ringsum Stückerl 38 Pt.
- Herrentuch Macco mit Hohl. weißkar. 43 cm gr. 75 Pt.
- Damentuch mit Hohlraum u. reicher Handstick. 89 Pt.

Sehen Sie sich unsere Schaukasten und Innen-Auslagen an



GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM K.L.T. 2 B. in der Straße